



AUSGABE 38

OKTOBER 2018

WWW.CIHD.DE

€ 5,00

CIHD MAGAZIN

Chinesischer Industrie & Handelsverband e.V. in Deutschland

01
Interview

WANG Min
Vorstandsvorsitzender
der XCMG Group

02
Interview

Johannes Grünhage
Projektleiter des Expat
Service Desk ME & DUS

03
Interview

Prof. Dr. -Ing. Yongjian Ding
Prorektor für Studium, Lehre
und Internationales, Hoch-
schule Magdeburg-Stendal

04
Porträt

AruSHIH GmbH —
Experte Ihrer Anlage-
und Maschinensicherheit



WANG Min
Vorstandsvorsitzender der XCMG Group



Famous Industrial Group GmbH
德国飞马集团公司

Famous Headquarters
德国飞马集团公司总部

PRODUCTION
设备生产

INVESTMENT
项目投资

IMPORT & EXPORT
进口出口

CONSULTING
咨询服务



WAT Wärme-Austausch-Technik GmbH
德国 WAT 热交换技术有限公司

Production base in Germany
德国生产基地



FAMOUS-WAT Klimattec Company Limited
烟台飞马瓦特热交换技术有限公司

Production base in China
中国生产基地



德国飞马集团公司
Famous Industrial Group GmbH

Zülpicher Str. 5, 40549
Düsseldorf, Germany
www.famous-germany.de
info@famous-germany.de

Inhalt



05 WANG Min



13 J. Grünhage



16 Prof. Dr. -Ing. Ding



22 Roland Stroba



31 CIHD-Stammtisch

04 GRUSSWORT

Prof.-Ing. Wolfgang Luan

05 INTERVIEW

WANG Min
Vorstandsvorsitzender der XCMG Group

13 INTERVIEW

Johannes Grünhage
Projektleiter des Expat Service Desk
ME & DUS

16 Prof. Dr. -Ing. Yongjian Ding
Prorektor für Studium, Lehre und Internationales, Hochschule Magdeburg-Stendal

21 PORTRÄT

AruSHIH GmbH —
Experte Ihrer Anlagen- und
Maschinensicherheit

22 Roland Stroba
Geschäftsführer AruSHIH GmbH

23 WIRTSCHAFT

Erwerb von deutschen Immobilien —
Hinweise und Empfehlungen für eine
sichere Investition und Geldanlage

Hoffmann Liebs Frisch & Partner Rechts-
anwälte mbB

27 KULTUR

Die Große Mauer in den Köpfen-
Was China und den Westen voneinander
trennt

31 MITGLIEDER SPEZIAL

CIHD-Stammtisch mit Mitglieder PKF & GCA

Präsidiums- & Kuratoriumsmitglieder des
CIHD

Antragsformular für den Eintritt in den CIHD

Impressum

Herausgeber:

CIHD - Chinesischer Industrie- und
Handelsverband e.V. in Deutschland
Zülpicher Straße 5, 40549 Düsseldorf
www.cihd.de

Redaktion/Revision:

Stella Wang
Jing Ma
Alexander Zisser
Susi Luan

Druck:

TIAMATdruck GmbH
Luisenstrasse 69
40215 Düsseldorf



**Prof.-Ing. Wolfgang Luan,
Präsident des CIHD**

**Sehr geehrte Mitglieder und Freunde/innen
des CIHD, liebe Leser/innen,**

der – wie man in China sagt – goldene Oktober ist schon angebrochen und ich hoffe, es wird uns mit dieser Ausgabe des CIHD-Magazins gelingen, auch bei Ihnen eine goldene Stimmung hervorzurufen. Zumindest haben wir viele interessante Themen für Sie vorbereitet.

Insbesondere ist dies unser Leitinterview mit Herrn WANG Min, dem Vorstandsvorsitzenden der Xuzhou Construction Machinery Group Co., Ltd. (XCMG), ein chinesisches Unternehmen, welches aktuell der sechstgrößte Baumaschinenhersteller weltweit ist. XCMG zählt zu den führenden Industriekonzernen Chinas mit einer vergleichsweise hohen Exportquote. Zu den Besonderheiten des Unternehmens zählt ein weltweites F+E Netzwerk, zu dem auch ein Standort in Krefeld gehört. In Deutschland wurde das Unternehmen unter anderem durch die Übernahme von Schwing im Jahr 2012 bekannt. Schwing schrieb zum Zeitpunkt der Übernahme Verluste und es ist unter der Ägide von XCMG gelungen, dieses Unternehmen wieder profitabel zu machen. Ein wichtiges Ziel von Herrn Wang ist es, die immer noch bestehende Lücke zu den führenden Baumaschinenherstellern weltweit zu schließen. Die weitere Internationalisierung und die konsequente Digitalisierung seines Unternehmens sind für ihn hier die wesentlichen Maßnahmen. Insbesondere in der Digitalisierung hat das Unternehmen schon wichtige Projekte umgesetzt. Erfahren Sie mehr hierzu in dem Interview!

Kennen Sie das Expat Service Desk der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kreises Mettmann? Ich muss zugeben, dass mir die-

ser Service nicht bekannt war, aber nachdem ich die Ausführungen von Herrn Grünhage, dem dortigen Projektleiter, gelesen habe, bin ich überzeugt, dass dies eine wichtige Einrichtung gerade für ausländische Unternehmen ist. Ich kann mich noch selbst sehr gut daran erinnern, wie schwierig es für mich war als ich die ersten Behördengänge in Deutschland erledigen musste. Ich wäre damals sehr dankbar für eine Unterstützung von Experten gewesen!

Sehr gefreut habe ich mich über die Möglichkeit eines Interviews mit Prof. Dr. -Ing. Ding von der Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) Magdeburg-Stendal. Er ist einer der ganz wenigen chinesisch-stämmigen Rektoren an einer deutschen Hochschule und mit Sicherheit ein Beispiel dafür, wie gute Integration in Deutschland gelingen kann und wie Deutschland von Fachkräften auch aus China profitiert. Sehr imponiert mir auch sein Engagement in der Deutsch-Chinesischen Verständigung – er leistet hier wirklich einen großen Beitrag.

Zum Abschluss möchte ich noch unseren letzten Stammtisch erwähnen, den diesmal unsere Mitglieder PKF Fasselt Schlage und Global Connect Admin B.V. veranstaltet haben. Es war wieder einmal ein gelungener Austausch von deutschen und chinesischen Unternehmen und ich freue mich jetzt schon auf den nächsten Stammtisch!

Ihnen wünsche ich nun noch eine spannende Lektüre.

Herzliche Grüße

Ihr

Wolfgang Luan



WANG Min
Bild: XCMG

Interview mit WANG Min Vorstandsvorsitzender der XCMG Group

CIHD: Nach Jahren der Entwicklung hat sich XCMG als ein führendes Unternehmen der chinesischen Baumaschinenindustrie etabliert. Gerade in den letzten Jahren hat sich das Unternehmen zunehmend schneller entwickelt. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für den Erfolg von XCMG? Wie unterstützt XCMG unter Ihrer Führung die Wettbewerbsfähigkeit des Marktes?

Die XCMG ist Gründer, Pionier und Führer der chinesischen Baumaschinenindustrie. Der Vorgänger von XCMG wurde im Jahr 1943 gegründet. Im Jahr 1989 wurde das Unternehmen zu einer Gruppe unter dem Namen umgewandelt und war die Geburtsstätte von Chinas erstem selbstentwickelten Mobilkran und der ersten Straßenwalze. Als Aushängeschild der Baumaschinenindustrie hat die Gruppe jeweils den ersten Platz im industriellen Ranking Chinas in folgenden Kategorien inne: die sowohl älteste und größte Firma, die umfassendste Produktpalette, die wichtigsten Schlüsselkomponenten, die stärkste Innovationsfähigkeit und das größte Exportvolumen. Zusätzlich ist der Grad der Internationalisierung am höchsten.

Man kann sagen, dass sich das Unternehmen von einem staatlichen Konglomerat aus dem nördlichen Jiangsu zur heutigen "Nationalmannschaft" der Baumaschinenindustrie entwickelt hat und weltweit bekannt ist. Seit 60 Jahren halten wir am Hauptgeschäft der Baumaschinen fest und sind auf dem Markt etabliert. Die allgemeine Richtung der Reform im Bereich Innovation und Entwicklung ist darauf ausgelegt Fortschritt zu fördern und das Unternehmen weiter voran zu bringen.

Dieser Innovationsantrieb ist XCMG's magische Waffe, mit der wir uns von der Konkurrenz abheben. Wir achten darauf, dass jedes Jahr rund 5% des Gesamtumsatzes für Forschung und Entwicklung (F&E) aufgebracht werden. Der Aufbau von fünf globalen F&E-Zentren und nationalen Schlüssellaboren in China, Deutschland, Brasilien, den USA und Indien führten zu der Entwicklung des weltweit ersten 4000-Tonnen-Raupenkran, dem "Shenzhou 1. Graber", einem 700 Tonnen Bergbau Hydraulikbagger, Highend-Hydraulikventile und anderen Weltklasse-Kerntechnologien. Zudem zeigt die Etablierung von Chinas erster industriellen Internet-Big-Data-Plattform "XCMG Industrial Cloud" die starken positiven Entwicklungen der nationalen industriellen Innovationen.

Auf dem Weg zur Internationalisierung hat die Öffnung Chinas eine beispiellose Bühne für die Entwicklung von XCMG geschaffen. Seit dem Export der ersten Ausrüstung im Jahr 1992 hat XCMG den internationalen Weg eingeschlagen: Wir haben 15 Übersee-Produktionsstätten sowie globale KD-Fabriken und die deutsche Firma Schwing mehrheitlich übernommen - die Top Marke für Betonmaschinen in Europa und Amerika. Unsere brasilianische Produktionsstätte hat uns zu einer anerkannten Marke in Südamerika gemacht und unseren internationalen Einfluss kontinuierlich gesteigert.

Gegenwärtig steht die traditionelle Fertigungs- und Baumaschinenbranche vor dem Hauptproblem, "Steine bergauf und über den Bergkamm zu rollen." Das Ziel von XCMG ist es, den "Berggipfel" der Industrie zu erreichen, was nur gelungen kann, wenn wir dem konser-

vativen Prozess der traditionellen industriellen Transformation folgen. Wir müssen entschlossen neue Technologien, wie die Industrie 4.0, das Internet+ und die intelligente Fertigung, ein- und umsetzen, um neue Möglichkeiten in der Industriekette zu ergreifen und um im harten Wettbewerb mehr zu erreichen. Dies ist der Weg regionaler Unternehmen um Wachstum und Entwicklung zu fördern.

CIHD: In den letzten Jahren hat sich die Regierung für die Entwicklung der Realwirtschaft stark gemacht. Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie bei XCMG? Was ist die Richtung in XCMG's nächster Entwicklung?

Gegenwärtig hat Chinas Baumaschinenindustrie einen großen Fortschritt gemacht und einen qualitativ hochwertigen Entwicklungspfad in eine neue Ära eingeschlagen - eine riesige Chance für die von XCMG repräsentierten Baumaschinenhersteller. Wir müssen die nationalen strategischen Anforderungen umsetzen, an der Realwirtschaft festhalten, die Qualitäts-, Effizienz- und Machtveränderung beschleunigen und eine qualitativ hochwertige Entwicklung anstreben.

Als ein typischer Vertreter chinesischer Maschinenhersteller und der Realwirtschaft, müssen wir uns dem weltweiten Entwicklungstrend der industriellen Entwicklung anschließen und das digitale Netzwerk der neuen intelligenten Ära nutzen, um die Transformation vom Hersteller zum Entwickler, von Geschwindigkeit zu Qualität und von einem Produkt zu einer Marke zu meistern. In diesem Zusammenhang sehen wir uns auch neuen und größeren Aufgaben und auch Herausforderungen gestellt.

Früher war die Menge der Produktion, die Größe des Erlöses, wichtig. In der Phase der Realwirtschaft ist der Wettbewerb immer wichtiger. Geringe Gewinne, aber schnelle Umsätze haben in der Vergangenheit die Lowend-Konkurrenz der traditionellen Industriekette stimuliert, die zum Stempel "Made in China" führte.

Obwohl wir einen Platz auf dem Weltmarkt haben, ist unsere Markenreputation noch nicht hoch genug: Chinas Baumaschinenindustrie muss danach streben, ihre Qualität zu verbessern und technisch den „Gipfel“ zu erklimmen sowie die neuen technischen Herausforderungen zu meistern. Wir müssen uns bemühen, „technologische Führung und ewige Qualität“ als wesentliche Attribute der Produkte und der Technologie zu verfolgen, d.h. Arbeitsprozesse mit hoher Wertschöpfung

und hoher Zuverlässigkeit zu fördern. Auch durch die Adaption internationaler Standards verbessert sich das Entwicklungsniveau und führt unser Unternehmen langfristig ans obere Ende der globalen Wertschöpfungskette.

Gegenwärtig sollten Chinas Realwirtschaft und die Highend-Gerätehersteller versuchen, den „Mount Everest“ des Weltmarktes zu besteigen. Chinas Baumaschinenindustrie ist gereift, von früherer Schwäche zu heutiger Stärke, die harte Arbeit früherer Generationen darf dabei nicht vergessen werden. Wir sind heute weltweit bekannt und befinden uns an einem kritischen Wendepunkt auf dem Weg die Spitze des Weltmarktes zu erklimmen: Wir müssen mit Zuversicht, Ausdauer und vor allem Weisheit weiterklettern.

CIHD: XCMG lancierte 2016 Chinas erste industrielle Cloud-Plattform. Gibt es neue Strategien und Pläne für XCMG hinsichtlich Innovation und Modernisierung?

Auf der Welle Industrie 4.0, die die ganze Welt mitreißt, haben sich technologische Innovationen gewaltig verändert: In der Vergangenheit wurden Innovationen hinter verschlossenen Türen entwickelt doch allmählich kann man von einer Öffnung der F&E und von technologischem Crowdfunding sprechen.

XCMG griff aktiv in das Geschehen mit ein, als wir uns mit Alibaba Cloud zusammenschlossen, um die erste industrielle Cloud-Plattform der Branche, die XCMG-CLOUD, einzuführen. Wir schafften damit den Aufstieg in die Top 3 im industriellen Internet-Bereich und wurde Chinas Smart-Manufacturing-Maßstab.

Mit Blick auf die Zukunft haben wir uns zum Ziel gesetzt, im Jahr 2020 weltweit unter den Top 5 der Baumaschinenproduzenten zu sein und im Jahr 2025 in die Top 3 aufzusteigen.

Ich bin der Meinung, dass die Hürde darin besteht, bei der innovationsgetriebenen Entwicklung beharrlich zu bleiben und den XCMG-Standard "technologische Führung und ewige Qualität" vollständig umzusetzen. Dieser Leitfaden ist auch eine solide Maßnahme für XCMG zur Förderung des Qualitätswandels der chinesischen Fertigung und der Unterstützung eines Wandels in China.

Auf der einen Seite, mit Blick auf globale Ressourcen und Marktchancen, wird der nächste Schritt weiterhin die Entwicklung globaler F&E- und Fertigungsinnovationszentren sein, um eine solide Grundlage für technologische

Innovationen zu schaffen. Wir werden uns auf ein globales F&E-System-Layout verlassen, um die tiefgreifende Entwicklung technologischer Innovationen, wie z. B. modernste F&E, vom Testverfahren und Produktentwicklung, weiter voranzutreiben.

Ab 2016 vereinigten sich sechs branchenführende Unternehmen sowie zehn renommierte Universitäten und Forschungsinstitute unter der Führung XCMGs, zu einer Innovationskette und gründeten gemeinsam ein Highend-Innovationszentrum für Maschinenbau und Kernkomponentenfertigung. Um die Entwicklung dieser zu beschleunigen planen wir, in Zusammenarbeit mit dem Jiangsu Manufacturing Innovation Center, ein Nationales Produktionsinnovations-Zentrum zu gründen und dort die Forschung wichtiger Schlüsseltechnologien der Maschinenbauindustrie zu fördern und voranzutreiben. Damit unterstützen wir aktiv den industriell-ökologischen Kreislauf und stellen eine Vorbildfunktion für die gesamte Industrie dar.

Auf der anderen Seite wird sich XCMG stark auf intelligente Fertigung konzentrieren und sich zunehmend auf die industrielle Internetplattform verlassen, um große Schritte in der Verbesserung von Qualität, Effizienz und Leistung von Baumaschinen zu machen. Wir werden den intelligenten Fertigungsbau systematisch fördern, um die "Black Box" der Fabriken zu durchbrechen, Qualität und Effizienz verbessern und Xrea, eine Branchenübergreifende Industrie-Internet-Plattform, schaffen, um die Innovationsdynamik in der Fertigung anzuregen.

Im Jahr 2018 startete XCMG offiziell die qualitativ hochwertige Entwicklung, kombiniert mit den neuen Möglichkeiten, die durch die Transformation und Modernisierung der Produktion und des „Internet+“ für die verarbeitende Industrie entstanden, startete die XCMG Group den „13. Fünfjahres-Informationsstrategieplan“. Die Smart-Manufacturing-Arbeit wurde weiterentwickelt und umfasst nun digitale F&E, intelligente Fabriken, intelligente Lieferketten und digitale Marketing-Services. XCMG Smart Manufacturing erprobt Maßstäbe und produziert schnell ausgereifte Modelle. Wir fördern den "Point-Line-Face"-Ansatz, um die intelligente Fertigungstiefe des Unternehmens bestmöglich voranzutreiben.

CIHD: Wie groß ist die Kluft zwischen der XCMG Group und den führenden internationalen Unternehmen der Branche?

Nach Jahrzehnten kontinuierlicher Entwicklung hat Chinas Baumaschinenindustrie hinsicht-

lich des Volumens an die Spitze der Welt aufgeschlossen, aber verglichen mit hoch entwickelten Industrieländern gibt es immer noch eine Kluft, vor allem durch eine schwache eigenständige Innovationsfähigkeit und eine hohe Abhängigkeit von Schlüsseltechnologien. Die unabdingbare Herausforderung für chinesische Fertigungsunternehmen ist es, unabhängige Innovationen in einer bodenständigen Art und Weise umzusetzen und das Defizit bei der Entwicklung von Kerntechnologien zu überwinden.

Im Vergleich zu Amerika, Deutschland und Japan unterscheidet sich die Investitionsstruktur der chinesischen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sehr: Obwohl der Anteil der Investitionen in der Grundlagenforschung vergleichbar ist, sind Chinas Investitionen in die angewandte Technologieentwicklung viel niedriger als in den zuvor aufgeführten Industrienationen. Das Niveau der anwendungstechnischen F&E ist der Hauptweg, um Kerntechnologien zu schaffen.

Man kann sagen, dass ein beträchtlicher Anteil der chinesischen Baumaschinenunternehmen auf hohem internationalen Niveau produzieren, aber der Großteil chinesischer Unternehmen immer noch im unteren Qualitätsbereich der Produkttechnologien, des Qualitätsmanagements, der internen Managementmechanismen, der Schlüsselkomponenten, und der allgemeinen Fertigung liegen. Zwischen dem Stand der Technik, der Synergie der Industriekette und dem Grad der intelligenten Fertigung im Vergleich zu den stärksten Akteuren der Welt besteht immer noch eine Distanz.

Verglichen mit multinationalen Konzernen sind wir immer noch Nachreiter auf dem internationalen Markt. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, müssen heimische Unternehmen die technologische Innovation stärken, Talente und Kanäle fördern, damit diese die bestmögliche Unterstützung bekommen.

Chinas Baumaschinen entwickeln sich schnell von Lowend- zu Highend-Produkten, vom Binnen- zum weltweiten Baumaschinenmarkt und behaupten sich im harten Wettbewerb. Für XCMG ist es wichtig, seine Position im Weltmarkt der Baumaschinen zu etablieren und zu festigen. Jedes Weltklasse-Unternehmen ist ein Vorbild für uns, von dem wir lernen können. Wir müssen zuerst mit den internationalen Maßstab mithalten können. Wann werden aufgeholt haben? Wenn wir den Anschluss gefunden haben, können wir es erreichen ein weltklassiges Unternehmen

zu werden, auf das die Menschen unseres Landes stolz sind und das von der Welt respektiert wird.

CIHD: Welche Bedeutung hat die "The Belt and Road"-Initiative für die XCMG Group und welche Chancen sehen Sie darin? Was sind die wichtigen Errungenschaften bisher?

Ich glaube immer, dass Offenheit Fortschritt bringt und im Gegensatz dazu Abschottung und Isolierung Rückfall bedeutet. Die weltweite Bühne ist sehr groß und bietet viele Chancen und XCMG darf da nicht fehlen. In der tiefgreifenden Entwicklung der "The Belt and Road"-Initiative sehen Chinas Baumaschinenunternehmen neue wichtige Chancen: Unternehmen müssen sich an Internationalisierungspläne halten, einschließlich der Gründung von Fabriken und Handelskanälen und der Rekrutierung von Talenten.

Die XCMG legt großen Wert auf die Entwicklungschancen von "The Belt and Road"-Initiative und reagiert sehr positiv auf deren Umsetzung. Wir haben Unternehmen in Russland, Indien, Polen, Kasachstan, Usbekistan und anderen Ländern und KD-Fabriken oder Joint Ventures in Usbekistan, Polen, Kasachstan, Malaysia und weiteren Ländern.

Nach Jahren harter Arbeit und Entwicklung sind Länder entlang der "The Belt and Road"-Initiative zu wichtigen Zielmärkten für XCMG geworden. Seit 2018 arbeitet XCMG mit mehr als 80 von China finanzierten Unternehmen zusammen, und 65% der von China finanzierten Unternehmen haben sich für XCMG-Produkte entschieden. Gegenwärtig hat XCMG mehr als 3 Milliarden Yuan in die "One Belt, One Road"-Länder investiert, und unsere Produkte werden in 63 Länder entlang der Route abgesetzt. Die Initiative hat ein ausgereiftes Marketing-Netzwerk für Zentralasien, Westasien, Nordafrika, Europa und Asien-Pazifik etabliert, der Umsatzanstieg dort betrug 73%. Der Marktanteil in Kasachstan, Usbekistan und weiteren Orten übersteigt zu 60%. XCMG ist die berühmteste Visitenkarte Chinas für globale Baumaschinen geworden.

CIHD: XCMG hat die Führung übernommen, um auf die Strategie "The Belt and Road" zu reagieren. Der Aufbau von Überseewerken ist ziemlich repräsentativ für chinesische Fertigungsunternehmen. Welche Erfahrung haben Sie?

Bei der Expansion nach Übersee hat sich XCMG stets an die Strategie der Lokalisie-

rung, Integration und nachhaltigen Entwicklung gehalten. Diese hat XCMG geholfen, die Markterschließung und die Fertigung zu beschleunigen, die lokale Marktnachfrage rechtzeitig zu berücksichtigen und lokale Bauvorhaben zu integrieren und die wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Daher hat XCMG in den letzten Jahren auch den Bau von Produktionsstätten in Übersee verstärkt.

Zum Beispiel die XCMG Niederlassung in Brasilien: Im Oktober 2010 begann XCMG mit dem Bau einer Produktionsbasis in Brasilien. Im Dezember 2012 wurde der Grundstein gelegt und am 6. Juni 2014 wurde es fertig gestellt und in Betrieb genommen. Das Werk hat 4 moderne Produktionswerkstätten und komplette unterstützende Einrichtungen für Zuschnitt, Schweißen, Montage und Lackiererei und kann jedes Jahr mehr als 5.000 komplette Maschinen produzieren. Dieses Projekt ist zu einem wichtigen Meilenstein in Brasilien und der Repräsentation der chinesisch-brasilianischen Wirtschaftskooperation geworden.

Am 20. Mai 2015 besuchte Premier Li Keqiang während seiner Brasilienreise, die China Equipment Manufacturing Exhibition in Rio de Janeiro. Als er den XCMG-Stand besuchte, begutachtete er mit großem Interesse die Kräne und die weiteren Produkte von XCMG und informierte sich über Investitionen, Produktion und Verkauf, Marktaufbau und die Lokalisierungsstrategie in Brasilien. Premier Li Keqiang lobte das Konzept: "Die XCMG hat in Brasilien einen guten Job geleistet, weiter so!"

Ich hatte die Ehre, zwei Treffen mit dem brasilianischen Präsidenten Temer zu haben, der die Leistungen der XCMG in Brasilien hoch schätzt und XCMG als Musterbeispiel für chinesische Unternehmen, die in Brasilien investieren, sieht. Im Jahr 2018 bekam die brasilianische Produktionsstätte von XCMG den Regierungsauftrag als Hauptproduzent des Militärs, was zeigt, dass wir bereits eine etablierte Marke auf dem brasilianischen Baumaschinenmarkt geworden sind.

CIHD: In den letzten Jahren erzielte der Auslandsmarkt von XCMG bemerkenswerte Ergebnisse, insbesondere im asiatisch-pazifischen Raum, in Afrika und Brasilien, und auch auf dem Highend-Markt in den USA wurden wichtige Durchbrüche erzielt: Wie sehen Sie die Performance von XCMG in Übersee? Wie wird XCMG den Anteil der ausländischen Einkommen in der Zukunft weiter konsolidieren und erhöhen?

In der strategischen Planung von XCMG stellen Innovationen die Wurzel dar und

die Internationalisierung die Blätter. Diese können nur sprießen, wenn der Baum, hier das gesamte Unternehmen, tief verwurzelt ist. Alle Innovationsanstrengungen von XCMG werden sich letztendlich in der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zeigen.



WANG Min spricht auf dem Innovationsforum Jiangsu-NRW am 24. September 2018 in Düsseldorf

Die XCMG hat Internationalisierung immer als die Kernstrategie des Unternehmens definiert. Eine von XCMG's "vier hartnäckigen und unbeirrbar" Strategien besteht darin, "den internationalen Weg stets zu halten". Gerade wegen der umfassenden Entwicklung von Highend-Produktinnovationen und der internationalen Marktentwicklung hat XCMG brillante Erfolge und eine zügige Transformation durchgemacht.

In den späten 1980er Jahren hat XCMG die Führung der Internationalisierung in der Branche übernommen. Nach fast 30 Jahren der Exploration und Praxis hat XCMG einen einzigartigen Internationalisierungspfad eingeschlagen: durch Produkte, durch Menschen, und durch das Unternehmen selbst. Mit der Entwicklung der drei Stufen hat es ein internationales Entwicklungsmodell "Fünf-in-Eins" für den Exporthandel, Übersee-Bau, grenzüberschreitende M&A, globale kooperative F&E und internationale Talentausbildung gebildet. In den letzten Jahren hat XCMG aktiv internationale Kapazitätskooperationen durchgeführt, das globale Layout verbessert und die Wettbewerbsfähigkeit der Märkte in Übersee gesteigert. Im Wettbewerb mit den internationalen Marktführern haben wir uns zuerst als Verfolger etabliert und damit unsere globale Wettbewerbsfähigkeit und die Vorteile chinesischer Marken demonstriert.

Vom Export der ersten Ausrüstung im Jahr 1992 auf die fünf Kontinente, mit jährlichen Einnahmen aus Übersee von nicht einmal 10 Millionen US-Dollar haben wir uns nun auf

mehr als 2,3 Milliarden US-Dollar, welches der größte Umsatz der Branche ist, gesteigert. Von Lowend-Benutzern bis hin zu Highend-Anwendern, von Produkten bis zum Personal, sowie bei Dienstleistungen und Kapital - XCMG folgt unbeirrbar dem Weg der Internationalisierung, erhöht die Offenheit und nimmt aktiv am globalen Wettbewerb teil. XCMG hat das Vertrauen von Kunden auf der ganzen Welt gewonnen, indem es seinen Kunden erstklassige Technologie und hochwertige Baumaschinen sowie komplette technische Lösungen anbietet.

Mit Blick auf die Zukunft muss XCMG die Internationalisierungsstrategie weiterhin konsequent umsetzen und sich bemühen, ein Aushängeschild für transnationale Operationen zu bleiben:

Einerseits müssen wir die strategischen Chancen der "One Belt, One Road" -Initiative aktiv und stetig nutzen, die Internationalisierung des Marktes des Layouts und der Abläufe beschleunigen und eine international ausgerichtete XCMG mit einem umfassenden internationalen Denken schaffen. Auf der anderen Seite ist es notwendig, Fortschritte auf dem globalen Highend-Markt zu machen, ein starkes Exportwachstum zu verdoppeln und das strategische Ziel eines 50%igen internationalen Umsatzes bis 2020 zu erreichen. Des weiteren müssen wir uns Bemühen die Produktionsstätten und KD Fabriken im Ausland zu festigen, sowie F&E-Zentren und Ersatzteillistikzentren zu schaffen, ein professionelles internationales Team aufstellen und grenzüberschreitenden E-Commerce zu betreiben, sowie eine Plattform für Auslandsfinanzierungen ins Leben rufen, um die globale Ressourcenintegration zu verbessern. Die Förderung globaler Fusionen und Übernahmen (M&A), Bildung einer Transportflotte für transnationale Operationen und einer Weltklasse-Management- und Kontrollplattform, werden zusätzlich benötigt um das Wachstum von Chinas erstklassigen Baumaschinen zu beschleunigen.

CIHD: Deutschland ist Vertreter der modernen Fertigung: Vor einigen Jahren hat XCMG das deutsche Unternehmen schwing mehrheitlich übernommen. Können Sie bitte über die Situation zum Zeitpunkt der Übernahme sprechen? Wie lief die Fusion nach dem Erwerb?

Wir alle wissen, dass die Erfolgsquote von internationalen Fusionen und Übernahmen bei weniger als 30% liegt, aber die drei Akquisitionen und Integrationen von XCMG in Europa waren erfolgreich: Wie haben wir das geschafft?

Deutschland ist eine Weltmacht im Produktionsgewerbe. Chinesische Unternehmen lernen seit vielen Jahren von deutschen und übertreffen diese immer wieder. Vor über 20 Jahren ging XCMG nach Deutschland, um dort Krantechnik zu lernen. Zu dieser Zeit waren die deutschen Unternehmen der Meinung, dass wir die Produkte selbst dann nicht herstellen könnten, wenn wir die Konstruktionszeichnungen haben. Heute sind XCMG-Krane weltweit die Nummer 2.

Vor sechs Jahren hat XCMG den Weltmarktführer für Betonmaschinen Schwing übernommen. Dieses Mal haben wir uns von den Schülern vor 20 Jahren, zu einem Besitzer und Betreiber gewandelt, dies schockierte viele Menschen.

Ich erinnere mich noch daran, dass ich am 6. Juli 2012, am Tag nach der M&A-Zeremonie, ein unvergessliches Erlebnis hatte: Herr Schwing, der damalige Geschäftsführer von Schwing, und Herr Schwing senior, der 70 Jahre alt war, konnten das Bankett nicht ertragen. Sie hatten Tränen in den Augen. Um ehrlich zu sein, war ich damals in einer sehr schwierigen Lage: Ich war voller Sympathie. Schwing war ein Familienunternehmen mit mehr als 80-jähriger Geschichte. Herr Schwing erbte die Firma aus den Händen seines Vaters. Der Wettbewerb ist manchmal sehr grausam.

Von diesem Moment an war ich fest entschlossen, Schwing aus dem Dilemma zu führen, die riesige Welt der Entwicklung zu eröffnen, der Welt zu beweisen, dass chinesische Unternehmen die Fähigkeit haben, ausländische Unternehmen zu managen und die Stärke haben, das globale Muster einer Industrie zu verändern und neu zu gestalten!

Zu dieser Zeit hatte Schwing bereits große Verluste eingefahren. Nach der Prüfung und Analyse des Unternehmens kamen wir zu dem Schluss, dass Schwing auf Top Niveau in der Produktherstellung und F&E war, aber weil es ein Familienunternehmen war, waren das Management und Marketing relativ rückständig und fuhren riesige Verluste ein. Die Lösung was schnell klar: Was Schwing am meisten fehlte, war ein modernes und effektiveres Management. Es ist jedoch nicht so einfach das Management und den Betrieb eines etablierten Unternehmens mit einer mehr als 80-jährigen Geschichte neu zu organisieren.

Nach der Fusion haben wir hauptsächlich die Praxis im Betrieb übernommen und damit begonnen die XCMG-Kultur mit dem globalen

Ressourcensynergie-Modell in unsere deutsche Tochtergesellschaft zu integrieren.

Der erste Schritt war der Aufbau eines Managementteams, das die deutsch-chinesische Zusammenarbeit widerspiegelte. Das deutsche Unternehmen hatte einen Geschäftsumfang von mehr als 600 Millionen Euro in Europa, mehr als 1.400 Mitarbeiter in Europa und fast 3.000 ausländischen Mitarbeiter. XCMG schickte einige Manager in den täglichen Betrieb. Wir behielten und vertrauten voll und ganz den deutschen Managern und gründeten ein neues Management-Team der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit, damit die kulturelle Integration beider Seiten reibungslos ablaufen konnte.



Bei der Unterzeichnungszeremonie mit Schwing 2012

Der zweite Schritt war die grenzüberschreitende Integration des globalen Ressourcensynergie-Modells. Zum Beispiel die Stärkung der Echtzeitkontrolle von Fabriken in Österreich, Amerika, Indien, Brasilien usw. Dies war die Hauptursache für die Verluste des Tochterunternehmens.

Der Fokus lag in der Integration globaler Ressourcen von Schwing und XCMG. Zum Beispiel produzierte die brasilianische Produktionsanlage von Schwing große Verluste. XCMG besitzt ein großes Werk in Brasilien mit unbebauten Flächen. Der Betonmaschinenfertiger wurde daraufhin in das XCMG Werk integriert, was zu einer Win-Win Situation führte. Das lokale Team von Schwing in Indien ist äußerst stark aufgestellt und hat einen führenden Marktanteil. XCMG vertraute dem Schwing-Team XCMG's gesamte Produktserie für den Verkauf in Indien an und baute die Produktionswerke aus. Schwing hatte eine relativ schwache Marktbasis in Südostasien. XCMG hat diese kontinuierlich ausgebaut und Schwings Position im globalen Vertriebssystem gestärkt. Im Gegenzug nutzt XCMG die etablierten Schweißanlagen von Schwing in der Schweiz und Österreich, um dort die KD-Montage, als Teil des globalen

Netzwerks des XCMG Europe Procurement Centers, durchzuführen. Durch diese Zusammenarbeit konnten die Beschaffungskosten beider Unternehmen deutlich gesenkt werden. Die internationale Integration eines solchen globalen Ressourcen-Synergie-Modells ist ein langwieriger und kontinuierlicher Prozess und schreitet immer noch fort.

Der dritte Schritt war die Integration in die XCMG-Unternehmenskultur. Die Manager und Mitarbeiter von Schwing, die XCMG besuchten, sagten, dass sie sehr beeindruckt von der industriellen Basis und XCMGs Hingabe zu Baumaschinen waren. Herr Schwing, der XCMG besuchte, sagte zudem, dass er den gleichen Eindruck hatte. Nach mehreren Jahren der Integration, haben sowohl Manager als auch Mitarbeiter in Deutschland die XCMG-Unternehmenskultur akzeptiert. Sie sind der Meinung, dass XCMG sich grundlegend von den anderen Unternehmen unterscheidet, mit denen sie zuvor Kontakt hatten. Unser Unternehmen hat eine respektable industrielle Geschichte und Kultur. Als sie sich mit dem großen chinesischen Gegenstück zusammenschlossen, entstanden bessere Aussichten für die XCMG. Sie schätzen zudem das gesamte Team, das ein fundiertes Fachwissen in der Baumaschinenbranche hat, sehr professionell und motiviert ist, aber auch die neuen Partner akzeptiert und respektiert. Dies führte dazu, dass sie uns also Partner und Muttergesellschaft wählten.

Nach diesen drei Schritten der umfassenden internationalen Integration führte Schwing Anfang April 2016 den weltweit ersten 65-Meter-Betonpumpen-Lkw mit mehrstufigen synchronen Teleskopbeinen sowie hydraulischer und intelligenter Gestänge-Technologie ein. Ich erinnere mich daran, dass wir, als dieser Truck noch in der Probephase war, bereits 25 Bestellungen aus der ganzen Welt erhalten hatten. Als wir Schwing übernahmen stand fast die gesamte Fabrik leer und jetzt ist die gesamte Produktion sehr beschäftigt, es wird in Wechselschichten gearbeitet und die Produktion läuft nun durchgehend.

Nach dieser Integration hat Schwing in den zwei darauffolgenden Jahren einen Gewinn erzielt und ist wieder Die Top Marke für Betonmaschinen in Europa und den Vereinigten Staaten. Sein Managementniveau hat sich stark verbessert, und hat seine F&E- und Fertigungskapazitäten besser verbunden. Die Entwicklungsstärke sowie das brasilianische Werk von XCMG sind zu zwei der erfolgreichsten Beispiele für die Internationalisierung von XCMG geworden.

Nach der großen Modernisierung von Schwing hat der Verband Deutscher Maschinenbauer (VDMA) dies mit großer Freude bewertet: "Gerade wegen der neuen Anteilseigner aus China hat sich Schwing einem so großen Wandel unterzogen!"

Dies ist die Stärke von XCMGs globalem industriellen Entwicklungsmechanismus von "großem Layout, großer Synergie und großem Wert", der die gesamte XCMG-Wertschöpfungskette, das gesamte Wertschöpfungslayout und die gesamten Ressourcen aus F&E, Fertigung, Beschaffung, Produktion und Markt global nutzt. Die Optimierung und die Synergie der Fähigkeiten haben die stetige Erweiterung des globalen Layouts der Industrie und die Maximierung des Wertes ermöglicht.

CIHD: Wir können an XCMG's strategischem Layout erkennen, dass XCMG kontinuierlich die Investitionen in Talente und F&E erhöht hat und nacheinander das XCMG Research Institute und fünf F&E-Zentren in Europa, Nordamerika, Brasilien und Indien gegründet hat. Herr Vorsitzender Wang, können Sie bitte darüber reden, trägt die F&E in Übersee bereits Früchte?

XCMG nutzt verschiedene industrielle Technologiezentren zur Forschung und Entwicklung. Das Jiangsu Xuzhou Engineering Machinery Research Institute dient als Technologie-Forschungsplattform, um ein dreistufiges Forschungs- und Entwicklungssystem der nationalen Technologiezentren zu bilden. Die Einrichtung von Forschungszentren in verschiedenen Regionen der Welt bildet das globale F&E-Layout, welches eine umfassende Entwicklung neuer Produkte, mit verschiedenen Anpassungsfähigkeiten, Schlüsseltechnologien und experimenteller Technologieforschung ermöglicht.

XCMG hat eine akademische Arbeits- und wissenschaftliche Forschungsstation eingerichtet und in der Provinz Jiangsu ein High-End-Innovationszentrum für Maschinenbau und Kernkomponenten eingerichtet, mit den "Tausend Talenten" - als Kern des F&E-Teams. Zurzeit verfügt XCMG über ein äußerst starkes F&E-Team von mehr als 6.000 Ingenieuren im In- und Ausland.

Darüber hinaus hat sich XCMG mit internationalen Partnern zusammengeschlossen, um durch neue Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen in Deutschland, den USA, Brasilien und Indien internationale Innovationsressourcen anzuziehen. Seit 2010 forscht XCMG intensiv am europäischen Markt für

Technologieressourcen. Im Jahr 2012 wurde der Grundstein für XCMG's ersten Forschungs- und Entwicklungszentrum in Übersee, das XCMG European R&D Center, gelegt und nur 16 Monate später wurde das XCMG European R&D Center offiziell eröffnet. Im Jahr 2014 gründete XCMG, ein amerikanisches Forschungszentrum in den USA. Im selben Jahr begann XCMG, chinesische F&E-Ingenieure in Brasilien zu stationieren, um die Entwicklung von Produkten auf dem südamerikanischen Markt zu unterstützen. Um die internationale Strategie von "basierend auf Südamerika und strahlend für die Welt" zu unterstützen, gründete XCMG im Jahr 2017 eine Forschungsinstitut für Grabgeräte in Brasilien.

Wir sind bestrebt, eine internationale F&E-Plattform mit großer Innovativität und globalem Einfluss aufzubauen, die eine große Anzahl von Top-Maschinenbauern und technischen Talenten anzieht, um Teil XCMGs zu werden.

CIHD: Derzeit ist in China die gemischte Reform der Staatsunternehmen ein sehr beliebter Fokus. Wie fördert XCMG in diesem Zusammenhang seine eigene institutionelle Reform?

Im Einklang mit den wichtigen Instruktionen des Zentralkomitees der Partei und des Staatsrates ist die Reform der Staatsbetriebe in eine Phase der umfassenden Vertiefung eingetreten: XCMG wurde vom Staat und von der Provinz als Schlüsselunternehmen des "Doppelaktionsplans" und der gemischten Reform in der Jiangsu Provinz ausgewählt.

Im nächsten Schritt werden wir auch aktiv das "XCMG -Modell" für die Reform staatlicher Unternehmen entwickeln. Unter der Prämisse, sich in Staatsbesitz zu halten, haben wir aktiv die Reform des gemischten Eigentumssystems der zweiten Stufe (XCMG Co., Ltd.) vorangetrieben. Zurzeit haben wir mehr als ein Dutzend neuer Unternehmungen unter dem Dach von XCMG, die die gemischte Reform abgeschlossen haben und treiben deren Ent-

wicklung voran, so dass die Mitarbeiter sich mit der Zukunft des Unternehmens auseinandersetzen können. Gemeinsam werden wir einen neuen Mechanismus für die langfristige Stabilität und Vitalität von XCMG schaffen und die Notierung neuer strategischer Säulenindustrien weiter vorantreiben. Verbesserungen der modernen Unternehmenssystem- und Managementgrundlagen sowie die Verbesserung der organisatorischen und einheitlichen Corporate Governance-Strukturen der Vorstands-sitzung, der Vorstandsversammlung, der Geschäftsführung und des Managements. Zudem setzen wir uns für die Einrichtung eines leistungsorientierten Bewertungs- und Kompensationsmechanismus ein. So werden wir XCMG zu einem Weltklasse Unternehmen machen.

Bild: XCMG European Research Center GmbH

Chinesisch lernen Lektion 60

研 发

(yan fa)

Forschung und Entwicklung

XCMG European Research Center GmbH in Krefeld





Johannes Grünhage

Interview mit Johannes Grünhage, Projektleiter des Expat Service Desk ME & DUS

CIHD: Herr Grünhage, wann ist der Expat Service Desk ME & DUS gegründet worden? Was waren Motivation und Beweggründe für die Einrichtung einer Servicestelle für internationale Fach- und Führungskräfte?

Als erste offizielle Anlaufstelle bietet der Expat Service Desk seit Januar 2017 Beratungen und Unterstützung für Unternehmen und deren internationale Belegschaft an, die Fragen zum Leben und Arbeiten in der Region haben. Getragen wird die Informationsstelle von der Landeshauptstadt Düsseldorf, dem Kreis Mettmann und der IHK zu Düsseldorf, und ergänzt damit die Serviceangebote, die durch die Wirtschaftsförderungen und die IHK angeboten werden.

Schon seit Jahren verzeichnen wir in der Region einen immer stärker werdenden Zuzug von internationalen Fach- und Führungskräften, v.a. aus Drittstaaten. Gleichzeitig steigt die Zahl der ausländischen Direktinvestitionen stetig. Die Unternehmerschaft, unabhängig ob es deutsche oder ausländische Firmen sind, steht daher vor der großen Herausforderung, Mitarbeiterentsendungen zu organisieren und durchzuführen. Gerade für kleine und mittlere Unternehmen ist dies nicht ganz einfach, insbesondere wenn noch keine Erfahrungen auf diesem Gebiet bestehen. Für Kammer und kommunale Wirtschaftsförderungen war es daher relativ schnell klar, dass der Unternehmensservice in diesem Bereich ausgebaut werden müsse, um die Nachfrage in diesem Themenbereich besser bedienen zu können. Die Erfahrungen der letzten fast zwei Jahre haben uns dabei klar gezeigt, dass die Einrichtung des Expat Service Desk der Unter-

Unternehmerschaft einen eindeutigen Mehrwert bringt und die internationale Standortattraktivität der Region deutlich stärkt.

CIHD: Können Sie uns die Hauptaufgaben des Expat Service Desk kurz vorstellen?

Der Expat Service kommt dann ins Spiel, wenn bei den nach Deutschland entsandten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkrete Fragen zum Leben und Arbeiten in Deutschland entstehen. In den meisten Fällen kommt zunächst die Personalabteilung der Unternehmen auf uns zurück. Als zweiten Schritt senden die Unternehmen ihre Angestellten zu uns, um weitere Fragen im Detail klären zu können.

Der Expat Service Desk bietet Erstinformationen zu allen Aspekten an, die das Leben und Arbeiten in der Region betreffen. Dies umfasst Thematiken wie behördliche Verfahren, Ausländerrecht, Einschulung und Kinderbetreuung, Karriere und Weiterbildung, Netzwerke sowie Fragen zum Gesundheitssystem, Wohnungssuche, Versicherungen etc.

Im Bedarfsfall leiten wir die Antragsteller an die zuständigen Ansprechpartner in den Behörden, Institutionen und Verbänden weiter und fungieren damit als Lotse, der durch den deutschen Behördendschungel führt.

Interessant ist unser Service besonders in den Fällen, in denen Wohn- und Arbeitsort nicht identisch sind. Im Kreis Mettmann und in der Stadt Düsseldorf arbeiten wir mit allen relevanten Schnittstellen und Behörden zusammen und können daher Anfragen über kommunale Grenzen hinaus bearbeiten.

CIHD: Immer mehr chinesische Angestellte, die nach Deutschland kommen, beantragen eine Blue Card EU. Welche Bedingungen müssen für die Antragsstellung erfüllt sein?

Grundsätzlich haben die Blue Card Anträge in den letzten Jahren bei vielen internationalen Fach- und Führungskräften aus Drittstaaten stark zugenommen. Und auch wir bearbeiten viele Fragen, die die Beantragung der Blue Card betreffen. Die Blue Card ist ein ausländerrechtliches Instrumentarium, mit dem besonders der Zuzug hochqualifizierter Personen mit ihren Familien erleichtert wird. Vorteile für den Antragsteller sind z.B. die Möglichkeit, nach nur 33 Monaten eine Niederlassungserlaubnis zu erhalten. Beim Vorliegen von Deutschkenntnissen ist dies z.B. schon nach 21 Monaten möglich. Die Familienangehörigen haben zudem auch ohne Deutschkenntnisse einen Anspruch auf einen Aufenthaltstitel.

Wichtig für die Antragsteller ist zum einen, dass sie ein Jahresbruttogehalt von nicht weniger als 52.000 Euro vorweisen (Stand 2018) sowie zum anderen über einen in Deutschland erworbenen oder anerkannten ausländischen Hochschulabschluss verfügen.



Netzwerkveranstaltung für HR- Verantwortliche der lokalen Unternehmenschaft

CIHD: Seit der Gründung des Expat Service Desk unterstützen Sie Unternehmen beim Einsatz internationalen Personals. Aus welchen Branchen und aus welchen Ländern kommen die Unternehmen jeweils?

Zu uns kommen zum einen deutsche Unternehmen, die im Ausland produzieren und vertreiben, und nun ausländische Angestellte in Deutschland einsetzen oder dies konkret planen. Der Anteil der deutschen Unternehmen umfasst dabei mehr als die Hälfte. Des Weiteren nehmen ausländische Unternehmen, die sich vor Ort angesiedelt haben, und nun aus ihrem Herkunftsland (oder aus anderen Ländern) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

einstellen, unseren Beratungsservice in Anspruch. Darunter zählen insbesondere Unternehmen aus Ostasien, bzw. China.

Vorwiegend berät der Expat Service Desk kleine und mittlere Unternehmen, und das aus ganz verschiedenen Branchen, seien es IT und Digitalunternehmen, der Dienstleistungssektor oder dem produzierendem Gewerbe. Denn unabhängig von der Branche herrscht in allen Unternehmen eine ausgeprägte Tendenz zur Internationalisierung, die sich gerade beim Einsatz ausländischer Fachkräfte bemerkbar macht.

CIHD: Wie sieht es Ihrer Einschätzung nach bei deutschen und ausländischen Unternehmen in der Region Stadt Düsseldorf-Kreis Mettmann mit dem Fachkräftemangel aus? In welchen Branchen ist er besonders zu spüren?

Der Fachkräftemangel ist ein Thema, das uns nicht nur in der Zukunft, sondern auch schon zum jetzigen Zeitpunkt beschäftigt. Das trifft insbesondere den Bereich IT oder die ingenieurwissenschaftliche Berufsfelder. Daher sind sowohl deutsche als auch ausländische Unternehmen sehr daran interessiert, gut ausgebildete Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren. Sprich die Internationalisierung von Unternehmen gepaart mit steigendem Fachkräftemangel führt dazu, dass der Zuzug internationaler Fach- und Führungskräfte stetig zunimmt- und damit die Arbeit des Expat Service Desk eine immer stärkere Bedeutung für die Unternehmenschaft und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Region bekommt.

CIHD: Was haben Sie beruflich vor der Gründung des Expat Service Desk gemacht? Woran liegt es, dass Sie Chinesisch als Fremdsprache beherrschen?

Ich selbst habe in Duisburg Ostasienwissenschaften mit dem Schwerpunkt China studiert. Neben dem Erlernen der chinesischen Sprache lag mein fachlicher Fokus dabei auf Wirtschaft- und Politikwissenschaften. Während des Studiums legte ich zudem zwei Auslandssemester an der Hunan- University in Changsha ein.

Nach dem Studium arbeitete ich für mehrere Jahre als Projektleiter beim German Centre Shanghai, danach war ich beruflich für das Chinesische Zentrum in Hannover im Bereich deutsch- chinesische Wirtschaftszusammenarbeit tätig. Seit 2016 bin ich nun verantwortlich für die Leitung des Expat Service Desk.

CIHD: Was sind Ihrer Ansicht nach die größten Herausforderungen, vor denen Personen stehen, die für ihren Arbeitgeber nach Deutschland entsendet werden?

Das ist v.a. das völlig fremde System, mit der Personen in den ersten Wochen konfrontiert werden, sprich die ganz unterschiedlichen Verfahrensweisen und behördlichen Prozesse. Eine sehr große Hürde spielt dabei sicherlich die deutsche Sprache, denn die meisten der Newcomer sprechen kein oder nur sehr eingeschränkt Deutsch. Daher sind viele Prozesse sehr erklärungsbedürftig, wie z.B. das Beantragen einer Arbeitsgenehmigung bei der Ausländerbehörde, die Anmeldung des Wohnsitzes oder die Einschulungsformalitäten. Denn sowohl Informationen als auch Verfahren sind in den meisten Fällen ausschließlich auf Deutsch. Und hier setzen wir als Expat Service Desk konkret an, denn wir erklären diese Verfahren hauptsächlich in Englisch, decken bei Bedarf aber auch andere Sprachen ab, wie z.B. Chinesisch, Russisch oder Italienisch. Zudem leiten wir die Anfragen an die fremdsprachigen Ansprechpartner in der jeweiligen Institution weiter. Das unterstützt die Newcomer und die Unternehmen ganz erheblich und erleichtert auch die Arbeit unserer kommunalen Behörden.

CIHD: Der Chinesische Industrie und Handelsverband ist eine Institution, die der wirtschaftlichen Kooperation zwischen Deutschland und China verpflichtet ist. In welchen Bereichen denken Sie, kann eine Zusammenarbeit mit der CIHD sinnvoll sein?

Der Expat Service Desk arbeitet mit allen Institutionen und Akteuren der internationalen Szene der Region zusammen. Dies zum einen um den Unternehmen und Einzelpersonen, die in den jeweiligen Institutionen und Communities engagiert sind, Informationen und Beratungen zukommen lassen zu können. Zum anderen aber auch, um die Antragsteller und Unternehmen, die nach länderspezifischen Netzwerken und Institutionen fragen, an die jeweiligen Ansprechpartner weiterzuleiten.

Der Chinesische Industrie und Handelsverband ist ein wichtiger Multiplikator und eine wichtige Anlaufstelle für chinesische und deutsche Unternehmen in der Region. Gerade unsere Unternehmensservices können einen großen Mehrwert für die Unternehmen des Verbandes darstellen. Aber auch für die Unternehmen und Einzelpersonen in unserem Umfeld ist es von enormer Bedeutung zu wissen, dass der Handelsverband als Ansprechpartner

für wirtschaftsbezogene Fragestellungen zur Verfügung steht.



Von links nach rechts: Gregor Berghausen (Hauptgeschäftsführer IHK zu Düsseldorf), Svitlana Bayer (Projektmitarbeiterin Expat Service Desk), Johannes Grünhage (Projektleiter Expat Service Desk), Thomas Geisel (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf), Thomas Hendele (Landrat Kreis Mettmann)

Kontakt:

Johannes Grünhage
Projektleiter
EXPAT SERVICE DESK
ME & DUS
Ernst-Schneider-Platz 1
40212 Düsseldorf

Tel.: +49-(0)211/ 5441 4909
Fax: +49-(0)211/ 8939 992
www.expatservicedesk.de

**Chinesisch lernen
Lektion 61**

外 语

(wai yu)

Fremdsprache



Prof. Dr. -Ing Yongjian Ding

Interview mit Prof. Dr. -Ing. Yongjian Ding, Prorektor für Studium, Lehre und Internationales, Hochschule Magdeburg-Stendal

CIHD: Prof. Ding, es gibt nur wenige Professor-Innen chinesischer Abstammung, die es in der konservativen deutschen Hochschullandschaft bis zur Hochschulleitung geschafft haben. Könnten Sie kurz Ihren Karriereweg beschreiben?

Ich habe im Jahre 2002 den Ruf einer Professur angenommen und bin von der Industrie zur Hochschule gewechselt. Seitdem sind 16 Jahre vergangen. In der Zwischenzeit hatte ich neben der Lehre und Forschung 8 Jahre das Institut für Elektrotechnik geleitet und war 5 Jahre Studiendekan des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften und Industriedesign. Ich hatte also immer Spaß daran, nicht nur fachlich, sondern auch mit anderen Menschen zusammen zu arbeiten.

Ein(e) Rektor(in) oder Prorektor(in) wird in Deutschland in der Regel durch den akademischen Senat – bestehend aus Vertretern der ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und Studierenden – in geheimer Abstimmung gewählt, ist also nicht vergleichbar mit den Funktioniären in China. An unserer Hochschule findet die Wahl alle vier Jahre statt und es werden ein(e)Rektor(in), jeweils eine(e)Prorektor(in) für Studium, Lehre und Internationales, eine (e)Prorektor(in) für Forschung und Technologietransfer, eine(e)Prorektor(in) für Controlling und Marketing (sowie den Standort Stendal) gewählt, wobei die Rektorin das Vorschlagsrecht besitzt.

Es ist in Deutschland keines Falls so, dass die Top-ProfessorInnen um ein Teil- oder Vollzeit-Amt in der HS-Leitung kämpfen, dafür sind die vermeintlichen persönlichen Vorteile zu wenig und der Stress zu groß. Sollte man nach einer

Amtszeit wieder ins Institut zurückgehen, kostet der fachliche Anschluss noch einmal viel Kraft. Andererseits sind die Mitglieder der HS-Leitung naturgemäß das Aushängeschild einer Hochschule, daher wird der Senat auch keinen unerfahrenen ProfessorInnen in ein solches wichtiges Amt wählen.

Sie haben in der Frage übrigens die deutsche HS-Landschaft als „konservativ“ bezeichnet. Wir haben im Vergleich zu den Hochschulen in den USA in der Tat noch einiges aufzuholen. Dort gibt es an manchen Fakultäten zweisteilige chinesisch-stämmige ProfessorInnen, während an den ca. 400 deutschen Hochschulen meines Wissens nach weniger als 100 chinesisch-stämmige ProfessorInnen tätig sind. Andererseits sind die deutschen Hochschulen im Vergleich zu früher viel internationaler geworden. Als ich in den 80 Jahren studierte, gab es nur vereinzelte chinesisch-stämmige ProfessorInnen in der Fachrichtung Sinologie. Nur zum Spaß gefragt, wie viele europäisch-stämmige ProfessorInnen gibt es an den 3000 Hochschulen in China? Wie viele sitzen in den dortigen HS-Leitungen? So gesehen ist China „konservativer“ als Deutschland.

CIHD: Wenn Sie auf Ihren Berufsweg zurückblicken, hatten Sie lange in der Industrie gearbeitet, warum sind Sie dann zur Hochschule gewechselt?

Mein Berufsweg bzw. -Wechsel ist gar nicht so untypisch für ProfessorInnen der Ingenieurwissenschaften an deutschen Hochschulen. In vielen Landes-Hochschulgesetzen stehen u.a. explizite Anforderungen an die Bewerberinnen mit mindestens 3 Jahren Industrieerfahrung.

Vereinfacht gesagt, sollte man selbst als Ingenieur gearbeitet haben, bevor man IngenieurInnen ausbildet. In diese Hinsicht sind die Hochschulen in China ganz anders, man arbeitet sich innerhalb der Hochschule als Assistent, Dozent, außerordentlicher Professor und ordentlicher Professor hoch.

Eine Besonderheit in meiner Laufbahn gab es vielleicht doch, nämlich, dass ich eine „falsche Fachrichtung“ gewählt habe. Ich habe meine Doktorarbeit an der Gesellschaft für Reaktorsicherheit in Garching angefertigt und beschäftige mich seit damals mit der Sicherheit von Kernkraftwerken, genauer gesagt mit der Fehlerdiagnose und rechnerbasierten Sicherheitsleittechnik. Die politische Unsicherheit in der Branche war daher ein wichtiger Grund dafür, warum ich zur Hochschule gewechselt bin. Ich vermisse schon ein bisschen die Erfolgserlebnisse in der Industrie, z.B. als Ingenieur bei Siemens mit Vertriebsunterstützungsaufgaben, wo ich nach intensiven Verhandlungen in Beijing – teils die ganze Nacht durch – mit der China National Nuclear Corporation und dem russischen Atomenergoexport meinen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss eines großen Leittechnikauftrags mit mehreren Hundert Millionen € für das Tianwan-Kernkraftwerk leisten konnte. Die Lehre und Forschung an der Hochschule machen natürlich auch Spaß, aber anders.

CIHD: Die Zentral- und Provinzregierungen in China versuchen gerade, etliche regionale Hochschulen in China in einen anwendungsorientierten Typus umzuwandeln. Wie sehen Sie diese Entwicklung?

Ich halte die Idee des chinesischen Bildungsministeriums, parallel zum Ausbau einer Gruppe Elite-Universitäten mit Weltniveau auch eine breite Schicht der provinzeigenen Universitäten mit Regionalbezug in anwendungsorientierten Typus umzubauen, für richtig und wichtig. Für die Entwicklung eines Landes werden beide Arten von Fachkräften gebraucht: Grundlagenforscher und Anwendungswissenschaftler. Der Bedarf an Letzteren ist weitaus größer als die erste Gruppe. So werden z.B. ca. 60% aller Ingenieure in Deutschland an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FH oder HAW) ausgebildet. Ich erzähle oft den chinesischen Hochschuldelegationen, dass das Erfolgsgeheimnis der weltweit geschätzten hochqualitativen Produkte aus Deutschland vor allem an den HAWen und dem dualen Bildungssystem zu suchen sei. Das soll natürlich nicht die Bedeutung der Uni-AbsolventInnen schmälern, zumal viele von Ihnen auch im Anwendungsbereich tätig sind, z.B. als Projektingenieure

oder Applikationsingenieure.

Nach dem Humboldt'schen Bildungsideal gehören Lehre und Forschung an den Hochschulen zusammen (neuerdings kommt noch die dritte Mission "Third mission" einschließlich Ausgründung / Arbeitsplatzschaffung noch dazu). Daher dürfen die HAWen genauso wie die Unis die Forschung nicht vernachlässigen. Der Unterschied liegt vor allem in der Gewichtung zwischen der Lehre und Forschung. Nehmen wir ein Beispiel aus der Automatisierungstechnik: Um ein neues Feldbussystem zu entwickeln, reichen einige Firmen bzw. Institute aus. Aber um die Technik in der Volkswirtschaft überall nutzbringend einzusetzen, brauchen wir viele anwendungsorientierte Fachkräfte. Das Bundesministerium für Forschung und Technologie stellt auch besondere Fördermittel für Forschung an den HAWen zur Verfügung, wie FHprofUnt, FH-Impuls, ZIM, ForMaT usw. Einige Förderprogramme können nur von kleinen bis mittleren Unternehmen gemeinsam mit HAWen beantragt werden, um einen schnellen Transfer der Forschungsergebnisse in neue Produkte bzw. in den Markt zu gewährleisten.

CIHD: Worauf müsste man beim Aufbau der HAWen aufpassen? Welche deutschen Erfahrungen wären auf China übertragbar?

Ich lebe zu lange außerhalb von China und kenne die Alltagssituationen im chinesischen Bildungsbereich nicht aus eigenem Leib, daher kann ich nur allgemeine Hinweise geben. Genauer gesagt, nur dem interessierten Kreis in China die deutsche Situation darstellen und zum Nachdenken anregen.

Wir Ingenieure denken gerne in „Produktlebenszyklen“. Also stellt sich die erste Frage „wo kommt unser Rohmaterial her“? Gerade bei der Situation der Studienanfänger sind wir in Deutschland etwas flexibler als in China, glaube ich. Wir hatten uns mal die Herkunft der Elektrotechniker im 1. Semester angeschaut: ca. die Hälfte sind normale AbiturientInnen aus den Gymnasien, die andere Hälfte hatte eine Berufsausbildung und kommen über das Fachabitur. Einzelne sind Industriemeister und wurden über Feststellungsprüfungen zum Studium zugelassen. Im Vergleich zu den „reinen“ Abi-Abgängern haben sie ausgeprägte Handfertigkeiten, auch wenn manche von Ihnen am Anfang Defizite in der Theorie haben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt betrifft die Studienmotivation. Unsere Studienanfänger hatten in der Wahl der Studienfächer in der Regel mehr Freiheit als ihre KommilitonInnen in

China, Dort spielen der Einfluss des Elternhauses oder die Punktezahl bei der strengen Hochschulaufnahmeprüfung eine deutlich größere Rolle.

Der 2. Punkt betrifft die Qualifikation der Lehrkräfte und die Lehrinhalte. Im Landeshochschulgesetz werden in der Regel mindestens 5 Jahre Berufserfahrung nach der Promotion verlangt, davon mindestens 3 Jahre im außeruniversitären Bereich, typischerweise in der Industrie oder industrienahen Forschungseinrichtungen wie z.B. Fraunhofer Instituten. Bei den Bewerbern einer ausgeschriebenen Prof-Stelle werden natürlich auch didaktische Fähigkeiten betrachtet. Die neuberufenen ProfessorInnen verfügen in der Regel über enge Industriekontakte.

Uns wird nachgesagt, dass der theoretische Unterricht an den HAWen etwas leichter ist als an den Universitäten (tatsächlich hängt der Schwierigkeitsgrad natürlich stark von den einzelnen ProfessorInnen ab). Unser Laboranteil ist in der Regel etwas höher als an den Universitäten. Wir versuchen, das Verhältnis Vorlesung zu Labor bei etwa 2 zu 1 zu halten. In den höheren Semestern kommen in der Regel noch Seminare und Wahlmodule (ca. 10%) dazu. Durch Gruppenarbeiten wird gezielt die Teamfähigkeit geübt. Ein Industriepraktikum + die Bachelorarbeit bilden den Abschluss des Studiums. Bei uns beträgt z.B. das Bachelorstudium 7 Semester, 6 Theoriesemester an der Hochschule + das 7. Semester im Unternehmen. Während des Praktikums wird ein Thema für die Bachelorarbeit identifiziert und die Bachelorarbeit wird durch einen Industriebetreuer und einen ProfessorInnen doppel betreut. Der Anspruch ist die Lösung eines begrenzten Ingenieurproblems mit einem gewissen akademischen Anspruch. Ein solches Konzept ist in China momentan nur schwer zu realisieren. Das liegt daran, dass die meisten Unternehmen in China nicht bereit sind, in Nachwuchskräfte zu investieren. Durch die gute Konjunktur haben deutsche Unternehmen es schwer, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen. Studierende haben oft schon bei der Verteidigung der Abschlussarbeit einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Durch den relativ strengen Kündigungsschutz in Deutschland nutzen viele Unternehmen die flexible Praktikumsphase, um geeignete AbsolventInnen zu beobachten und auszuwählen. Während des Praktikums werden oft ein Gehalt zur Abdeckung der Lebenshaltungskosten von monatlich zwischen 300€ bis 800€ bezahlt. Das ist ein Bruchteil des Ingenieurgehalts, der/die Bachelor- bzw. Masterkandidat(in) ist aber schon sehr leistungsfähig. Es ist also eine typische Win-

Win-Situation.

CIHD: Kommen wir zum Thema deutsch-chinesischen Zusammenarbeit. Gibt es weitere interessante Zusammenarbeitsfelder als das oft zitierte Modell „Deutschland braucht den chinesischen Markt und China braucht deutsche Technologie“?

Selbstverständlich. Ich lebe seit 38 Jahren in Deutschland, habe von außen die Reform- und Öffnungspolitik Chinas und die rasante Wirtschaftsentwicklung des Landes genau beobachtet. Die Strategie Chinas „Markt im Tausch gegen Technologie“ war durchaus erfolgreich. Nun hat sich die Situation geändert. Auf manchen Gebieten wie die Batteriefertigung für E-Mobilität tauscht Deutschland mit Markt gegen die chinesische Technik. Aber beide Länder ergänzen sich auf den meisten Feldern immer noch gut. Deutsche Firmen punkten nach wie vor im hochwertigen Preissegment und chinesische Firmen punkten vor allem mit hohem Preis-Leistungs-Verhältnis. Ein anderes Beispiel ist das aktuelle Thema Industrie 4.0 bzw. Made in China 2025. Deutschland hat einen klaren Vorsprung auf der Automatisierungsebene, während China im Bereich E-Commerce und internetbasierten Services deutlich weiter ist. Kooperationen beider Länder würden intelligente Produktion schneller voranbringen. So sehen dies auch beide Regierungen. Ich war vor 2 Jahren in Berlin auf dem Sino-German Industrie 4.0 Forum mit „2+2“ Ministerien (die chinesische Delegation wurden vom Forschungsminister Wan Gang und einem Vizeminister für Industrie- und Informationstechnologie geleitet) dabei und habe in der Arbeitsgruppe „Normung“ mitgearbeitet. Die Zusammenarbeit funktionierte reibungslos. Anfang September gab es noch eine Telefonkonferenz. Wenn mein Terminkalender nicht so voll wäre, müsste ich Mitte Oktober eigentlich in Shanghai wieder in der Arbeitsgruppe mitmachen.

Wenn wir über den fachlichen Tellerrand gucken, haben beide Länder noch viel mehr gemeinsame Interessen, z.B. bei der Bewahrung des freien Welthandels, bei der Entwicklung in Afrika oder gemeinsame Profilierung im Rahmender sog. „One Belt ,One Road“-Strategie Chinas (auch neue Seidenstraße genannt). Das wäre aber zu weit für mich als Professor für Elektrotechnik.

CIHD: Als Fachmann der Elektrotechnik, wie sehen Sie die Chancen und Risiken durch die „Industrie 4.0“ für die deutschen Hochschulen, insbesondere für die Ingenieurausbildung?

Die Industrie 4.0 wurde als High-Tech-Strategie der deutschen Bundesregierung im April 2013 auf der Hannover Messe vorgestellt. Die Akteure Bundesministerium für Forschung und Technologie, Bundeswirtschaftsministerium, die akademische Welt sowie die Industrie wollen damit die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie erhöhen und sich einen Vorsprung im kommenden Industriezeitalter verschaffen. Wir als HAWen sehen die Industrie 4.0 als neue Herausforderung voller Chancen. Dabei steht die finanzielle Herausforderung für uns im Vordergrund, da unsere Finanzausstattung im Vergleich zu den Universitäten schon immer knapp ist. Aber wir nehmen die Herausforderung an und werden die Chancen nutzen.

Konkret stellt die Industrie 4.0 neue inhaltliche Anforderungen an das Curriculum, z.B. die Digitalisierung von der Feldebene bis zur smarten Produktion sowie damit verbundene neue Technologien wie Internet der Dinge, Robotik, cyber-physische Systeme, virtuelle/augmented Reality, Big data/künstliche Intelligenz usw. Sie sind momentan durch Studieninhalte der Automatisierungstechnik an unsere Hochschule nicht voll abzudecken. Andererseits haben wir nur bedingte Ressourcen z.B. neue ProfessorInnen, einfach einen neuen Studiengang aus dem Boden zu stampfen. Wir haben daher Kooperationsmöglichkeiten mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gesucht und seit dem Wintersemester 2015 einen gemeinsamen Bachelorstudiengang „Informationstechnik – Smarte Systeme“ eingerichtet. Ca. 60% der Lehre wird durch die Uni, 40% durch unsere Hochschule getragen. Studierende dieses Studiengangs werden an beiden Hochschulen parallel eingeschrieben und auf der Abschlussurkunde stehen die Logos beider Hochschulen. Durch die Nutzung der Synergien haben wir unsere Ressourcen optimiert. Die Verhandlungen liefen auf Augenhöhe sehr glatt: nach zweimaligen gemeinsamen Sitzungen der Fachprofessoren wurde das Curriculum verabschiedet und durch verschiedene Gremien der Fakultäten/ Senate genehmigt. Die Anzeige beim Landesministerium war dann nur noch Formsache. Ich bin sehr stolz auf unsere Effizienz.

Die Industrie 4.0 hat auch neues Leben in die Forschung gebracht. Wie Sie wissen habe ich lange auf dem Gebiet der Sicherheitsleittechnik in Kernkraftwerken gearbeitet. Wegen Wegen des politischen Ausstiegsbeschlusses der deutschen Politik ist mein Lehrgebiet auf allgemeine Industrieautomation ausgedehnt worden. Ich habe eine kleine Demo-Fabrik im Labor und beschäftige mich aktuell mit Fragenstellung der Arbeits- und Datenschutz-

sicherheit in vernetzten Automatisierungssystemen. Ich koordiniere momentan ein großes Verbundprojekt mit zwei Universitäten und meiner früheren Firma Framatome Deutschland zum Thema intelligente Tests der Automatisierungsnetze, finanziert durch das Bundeswirtschaftsministerium (Laufzeit 3 Jahre bis Ende 2018). Wir haben insgesamt 8 Doktoranden im Verbund, davon 2 aus China.

CIHD: Wie sehen Sie die Übernahmewelle deutscher Unternehmen durch Unternehmen aus China? Ist das der schnellste Weg, um das Technologieniveau in China anzuheben?

Ich bin kein Wirtschaftsfachmann. Bei den Fällen, die ich durch Presse oder Bekannte kenne, war mir nicht bekannt, dass durch die Übernahme deutsche Staatsinteressen oder das Interesse der Beschäftigten beschädigt worden wäre. Im Gegenteil, mir wurde erzählt, dass einige chinesische Unternehmer mangels Kenntnisse über die deutsche Gesetzgebung bzw. deutsche Gesellschaft Fehlinvestition getätigt hätten. Z.B. soll ein chinesischer Staatsbetrieb nach der Übernahme vor über 10 Jahren nur Verluste gemacht haben. Man hat zwar mehrere Geschäftsführer in Deutschland ausgewechselt, aber eine Krisenstimmung war in der Zentrale in China nicht bemerkbar. Ich bin zwar deutscher Staatsbürger, aber mir tut die Verschwendung chinesischer Steuergelder auch weh.

Dass chinesische Unternehmen durch die Übernahmen einen Knowhow-Gewinn haben, glaube ich schon. Ob der Weg der effizienteste ist, kann ich nicht sagen. Das hängt vom Wirtschaftsumfeld in China, vom steuerlichen Anreizsystem für Innovation der Regierung sowie der Innovationskraft der Mitarbeiter ab. Langfristig wünsche ich mir von den chinesischen Unternehmen nicht nur Übernahmen, sondern auch Errichtung von Entwicklungszentren in Deutschland, um richtige Internationalisierung zu erreichen.

CIHD: Neben Ihrem Beruf als Elektrotechniker, sind Sie noch stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Yiyuan Foundation of Care and Education (YFCE). Könnten Sie uns erklären, was für eine Stiftung das ist? Wie kommen Sie dazu, sich für diese Stiftung zu engagieren?

Als wir vor fast 40 Jahren mit einem bescheidenen Stipendium der chinesischen Regierung zum Studium nach Deutschland kamen, war China sehr arm und es mangelte speziell an Devisen. Die meisten von den drei Jahrgängen mit insgesamt ca. 300 Studierenden

sind nach dem Studium in Deutschland geblieben (aktuell arbeiten etliche in China für deutsche Unternehmen). Natürlich haben wir auch von den hervorragenden Studienbedingungen in Deutschland profitiert und insbesondere vom DAAD Unterstützung bekommen bei der Studienplatzbewerbung oder beim Studienplatzwechsel. Bei einem „Klassen-treffen“ vor 10 Jahren wurde die Frage aufgeworfen, ob wir gemeinsam einen Beitrag für das Gemeinwohl leisten sollten. Die Stiftung YFCE wurde mit dem Startkapital des Unternehmerpaares Yine Zhang und Yuan Wu vom 1. Jahrgang, unterstützt mit einigen gleichgesinnten KommilitonInnen sowie Herrn Chaoyi Bao, unserem damaligen Betreuer in der Bildungsabteilung der chinesischen Botschaft, gegründet. Ich bringe als armer Professor meine Arbeitskraft ein. Unsere Projekte konzentrieren sich vor allem auf Unterstützung der Studierenden und OberstufenschülerInnen in den unterentwickelten Regionen Chinas (Die kostenlose Schulpflicht gilt nur bis zur Mittelstufe in China). Auf dem Höhepunkt der Flüchtlingswelle in Deutschland im Jahre 2015, haben wir auch etliche deutsch-arabische Lehrbücher gespendet. Die momentane Niedrigzinsphase schränkt unseren Handlungsspielraum stark ein. Wir wären den deutschen und chinesischen Unternehmen daher für jede denkbare Unterstützung sehr dankbar. Kontaktinformationen können unter www.yfce.de nachgelesen werden.

CIHD: Haben Sie Ratschläge oder Erwartungen an die jungen Studierenden aus China?

Ich denke, dass es den heutigen Studierenden aus China im Durchschnitt finanziell viel besser geht als uns damals. Sie haben nach dem Studium auch mehr Berufsoptionen als wir, z.B. müssen sie bei einer Rückkehr nach China nicht mit einer Absenkung des Lebensstandards rechnen. Sie genießen zudem deutlich mehr Reisefreiheit als wir damals. Meine Beobachtung ist, dass fast alle von ihnen als Einzelkind aufgewachsen sind und daher weniger Selbstdisziplin zeigen als wir damals. Auch ist die Neugier an der hiesigen Gesellschaft im Durchschnitt kleiner und viele bleiben mehr unter sich (bei den Landsleuten). Ich ermuntere daher immer wieder meine chinesischen Studierenden, aktiver mit den deutschen KommilitonInnen zusammenzuarbeiten und die deutsche Gesellschaft besser kennenzulernen. Meiner Meinung nach kann China sehr viel vom entwickelten Deutschland lernen, nicht nur von der Industrie, sondern auch von der Rechtstaatlichkeit und dem Sozialsystem. Selbst wenn einige Studierende unbedingt den

Deutschen von der chinesischen Erfolgstory erzählen wollen, müssen sie auch wissen, was beim Zuhörer ankommt und was nicht. Wenn sie nach dem Studium den Berufsweg in China verfolgen, dann hoffe ich, dass sie weiterhin eine Brückenfunktion im D/C-Austausch spielen; wenn sie in Deutschland bleiben und die Karriere hier fortsetzen wollen, dann wäre es wichtig, dass sie sich mit der neuen Heimat identifizieren, ein(e) gesetzestreu(e) Bürger(in) hier werden und einen positiven Beitrag zur hiesigen Gesellschaft leisten, gern auch zur besseren Völkerverständigung zwischen beiden Ländern sowie zum Weltfrieden.

Zur Person:

Prof. Dr. -Ing. Yongjian Ding kam 1980 als 1. Jahrgang des Studentenaustausches nach der Öffnungspolitik Chinas nach Deutschland zum Studium, machte seinen Diplom- und Doktorabschluss an der Technischen Universität München. Er arbeitete 17 Jahre in der deutschen Industrie, u.a. bei der Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit mbH, Siemens KWU-N / Framatome sowie E. On Kernkraft GmbH. Seit 2002 ist er Professor für Industrieautomation an der Hochschule Magdeburg-Stendal und seit April 2018 Prorektor für Studium, Lehre und Internationales. Er ist Mitglied im elektrischen Ausschuss der Reaktorsicherheitskommission (RSK-EE), Vorstandsmitglied in der Gesellschaft deutscher Professoren chinesischer Herkunft (GDPCH) e.V. sowie stellvertretender Vorsitzender der Stiftung YFCE.

Bild: Prof. Dr. -Ing. Yongjian Ding



AruSHIH GmbH — Experte Ihrer Anlagen- und Maschinensicherheit

Anlagen- und Maschinensicherheit

- umfassende Gefährdungsbeurteilung nach Betriebssicherheitsverordnung, detaillierte Maßnahmenvorschläge sowie deren Wirksamkeitskontrolle
- Festlegen sicherheitstechnischer Anforderungen, Prüfung der Dokumentation und Unterstützung beim Aufbau Ihrer Maschinen hinsichtlich konstruktiver Sicherheitseinrichtungen
- Bewertung von sicherheitsbezogenen Maschinensteuerungen nach DIN EN ISO 13849 und des rechnerischen Nachweises (z.B. Sistema)
- Unterstützung bei der CE-Konformitätsbewertung für Ihr Produkt
- Unterstützung beim Kauf neuer oder gebrauchter Maschinen, hinsichtlich rechtlicher und betrieblicher Anforderungen sowie bei der Ab- und Inbetriebnahme
- Prüfung der notwendigen Konformitäten der durch Sie aus Drittstaaten in die EU importierten Maschinen und Anlagen

Arbeitsschutz

- Unterstützung und Beratung aller im Unternehmen für den Arbeitsschutz und die Unfallverhütung verantwortlichen Personen
- regelmäßige Begehungen der Arbeitsstätten zur Beurteilung von Sicherheitsmaßnahmen und deren Wirksamkeit
- Unterstützung bei der Gestaltung der Arbeitsplätze hinsichtlich der Arbeitsplatzergonomie und -hygiene
- Kontaktpflege zu Berufsgenossenschaften und relevanten Behörden sowie Unterstützung bei Genehmigungsverfahren
- Unterstützung bei der Bearbeitung von Unfällen und Beinahe-Unfällen mittels Analyse, Dokumentation sowie Vorschlägen zur zukünftigen Prävention
- Vollständige Dokumentation, insbesondere auch als Sicherheitshandbuch zum sicheren

Umgang mit Ihren Maschinen

- Schulungen und Unterweisungen zum Arbeitsschutz sowie Sicherheitsbeauftragten-Schulungen und Fortbildungen

Gefahrstoffmanagement

- Gefährdungsbeurteilung nach Gefahrstoffverordnung
- Erstellen und fortlaufendes Führen eines Gefahrstoffkatasters nach Stoffen, deren Mengen, Lagerung und Einsatzorten
- Unterstützung bei der Stofffreigabe durch Bewertung der eingesetzten Stoffe, der Arbeitsverfahren sowie der technischen Einrichtungen
- Unterstützung bei der Ersatzstoffsuche
- Erstellen und Bereitstellen von Betriebsanweisungen entsprechend den relevanten Verordnungen
- Bestimmung der für Ihr Unternehmen relevanten Umweltschutzbestimmungen
- Unterstützung bei der Regelung der Zuständigkeiten

Explosionsschutz

- Gestellung eines/einer externen Explosionsschutzbeauftragten, beziehungsweise Unterstützung Ihres Explosionsschutzbeauftragten
- Gefährdungsbeurteilung, Sicherheitskonzeption, Dokumentation des Explosionsschutzes sowie Unterweisung von Mitarbeitern
- Einführung und Umsetzung der Regelwerke des Explosionsschutzes

Brandschutz

- Beratung zum vorbeugenden Brandschutz
- Stellen eines Brandschutzbeauftragten
- Erstellung von Einsatz- und Fluchtwegplänen sowie Auswahl und Schulung von Brandschutzhelfern sowie Brandschutzunterweisungen Ihrer Mitarbeiter und Brandschutz-

übungen mit der örtlichen Feuerwehr

Arbeitsschutz Management

- Einführung, Planung und Umsetzung Ihres Arbeitsschutzmanagements entsprechend Ihrer Unternehmenspolitik und Formulierung der betrieblichen Arbeitsschutzziele
- Erstellung und fortlaufende Pflege eines unternehmensspezifischen Handbuchs zum Arbeitsschutzmanagement
- Beratung und Schulung der Fach- und Führungskräfte sowie Beauftragten und Mitarbeiter

Krisen- und Katastrophenmanagement

- Erkennen des Gefahrenpotenzials und skizzieren möglicher Katastrophen- oder Störfälle unter Berücksichtigung von Schlüsselpositionen in Struktur oder Personal
- Erarbeitung eines Krisenmanagement-

Konzeptes mit Evakuierungs-, Feuerwehr-, Flucht-, Rettungs- sowie Alarmplänen

- Beratung zu Haftungsfragen und Versicherungen

Industrielle Software

- Installation, Pflege, Wartung und Dateneingabe z.B. SAP-basierter Softwarelösungen
- Entwicklung von spezifischen und individuellen IT-Lösungen inklusive der Anbindung an Fremdsysteme und Standardsoftware sowie deren organisatorische und technische Einbindung in Ihr Unternehmen

Kontakt:

Peter Otte
AruSHIH GmbH
Dammstraße 30 47119 Duisburg
Telefon: +49 203 50064574
Email: peter.otte@arushih.de

Fragen an Roland Stroba Geschäftsführer von AruSHIH GmbH



Was war Ihr erster Kontakt mit China?

Seit frühester Kindheit habe ich großes Interesse an der chinesischen Kultur.

Was verbinden Sie besonders mit China?

Mit China verbinde ich die Ähnlichkeit zu uns in Bezug auf Kompetenz und Arbeitsauffassung.

Was ist Ihr Motto im Geschäft?

Unser Credo ist, die bestmögliche Dienstleistung für unsere Kunden zu erbringen, um die Sicherheit der Mitarbeiter in ihrem Arbeitsumfeld zu schaffen und langfristig zu gewährleis-

ten.

Welche Stärken hat China Ihres Erachtens?

Die Stärke Chinas sind qualifizierte und gut strukturierte Menschen.

Welches sind für Sie die wichtigsten Unternehmereigenschaften?

Langfristiges, zielgerichtetes und verantwortungsbewusstes Denken und Handeln.

Welchen Traum würden Sie gerne realisieren?

Es ist mein Ansinnen, mein Unternehmen so auf dem Markt zu positionieren, dass es eigendynamisch und zukunftsorientiert existieren kann.

Was sind Ihre prägenden Eigenschaften?

Zuverlässigkeit, Sozialkompetenz und nicht zuletzt komplexes Fachwissen durch nie endenden Wissensdurst.

Ihre Schwächen?

Hartes Zeitmanagement und Ungeduld.

Welche Eigenschaften schätzen Sie am meisten an Ihren Mitmenschen?

Authentizität und Verlässlichkeit.



Erwerb von deutschen Immobilien — Hinweise und Empfehlungen für eine sichere Investition und Geldanlage

Immobilienkäufe in Deutschland gelten grundsätzlich als sichere Investition und Geldanlage. Der Erwerb einer Immobilie muss dennoch gut durchdacht und sorgfältig rechtlich vorbereitet werden. Viele Wirksamkeitserfordernisse und rechtliche Besonderheiten sind zu beachten. Bestehende rechtliche Risiken können Erwartungen an eine Immobilie schnell zunichtemachen. Bestehende Rechte von Grundstücksnachbarn oder Mietern bergen zusätzliche Risiken. Der nachfolgende Artikel beleuchtet die rechtlichen Besonderheiten rund um den Erwerb und die Veräußerung von Immobilien in Deutschland, speziell für chinesische Investoren.

1. Die rechtlichen Grundlagen für den Erwerb einer Immobilie

Die verfassungsrechtlichen Grundlagen für den Erwerb von Immobilien in Deutschland sind liberal ausgestaltet. Grundsätzlich ist der Immobilienerwerb für jedermann möglich. Die Herkunft und Staatsbürgerschaft von Personen spielt dabei zunächst keine Rolle. Auch chinesische Privatpersonen oder Gesellschaften können Eigentum an Grundstücken in Deutschland erwerben.

a. Voraussetzungen und Ablauf eines Immobilienerwerbs in Deutschland

Die Übertragung von Grundstücken ist in Deutschland genau, abschließend und transparent geregelt. Unklarheiten über Eigentumsverhältnisse an Grundstücken sollen durch strenge Formvorschriften ausgeschlossen werden. Der Abschluss eines Grundstückskaufvertrags und die rechtsgeschäftliche Übertragung des Eigentums erfordert nach

den §§ 311b und 925 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Mitwirkung eines Notars. Dieser wird als öffentlicher Sachwalter für beide Vertragsparteien (Erwerber und Veräußerer) tätig.

Diese vorgeschriebene Mitwirkung eines Notars lässt Gebühren in Abhängigkeit vom Grundstückswert entstehen. Die an der Immobilientransaktion beteiligten Personen oder deren Vertreter müssen dabei gleichzeitig vor dem Notar erscheinen. Für ausländische Investoren ist zu beachten, dass der Notar sich von den ausreichenden Deutschkenntnissen der anwesenden Personen überzeugen wird. Diese müssen in der Lage sein, die wesentlichen Inhalte der beurkundenden Vorgänge zu verstehen. Sollte der Notar Zweifel an den Deutschkenntnissen der anwesenden Personen haben, muss ein Vertreter (z.B. Rechtsanwalt) oder vereidigter Dolmetscher mit ausreichenden Deutschkenntnissen bevollmächtigt werden. Jede erfolgte Rechtsübertragung an einem Grundstück erfordert dann eine Änderung des Grundbuchs. In dem Grundbuch sind die bedeutenden Eigenschaften der Liegenschaft (Größe, Lage), der Eigentümer sowie die für das Grundstück eingetragenen Belastungen verzeichnet. Das Grundbuch genießt „öffentlichen Glauben“, d.h. es gilt gegenüber potentiellen Käufern als richtig und der Erwerber kann sich auf die Angaben verlassen. Dadurch erlangen Immobilientransaktionen in Deutschland ihre besondere Transparenz und Rechtssicherheit.

b. Beachtung der föderalen Strukturen in Deutschland

Deutschland ist ein föderaler Bundesstaat,

dessen einzelne Länder und Kommunen grundsätzlich Planungs- und Regulierungsmöglichkeiten in Bezug auf Grundstücke haben und auch teilweise ausschöpfen. Je nach Art des betroffenen Grundstücks als Wald-, Naturschutz oder Erholungsgebiet können sich von behördlicher Seite aus besondere Einschränkungen ergeben. Soweit Grundstücke im staatlichen Eigentum stehen, werden bei deren Veräußerungen öffentliche Ausschreibungen erforderlich, bei denen die staatliche Stelle zwar grundsätzlich keine Kaufinteressenten rechtsgrundlos diskriminieren kann, jedoch ansonsten eine Auswahl treffen darf.

c. Keine Änderung des Aufenthaltsstatus durch Grundbesitz

Während EU-Bürger grundsätzlich Reise- und Niederlassungsfreiheit innerhalb der Europäischen Union genießen, gilt das für Nicht-EU-Bürger nicht. Erworbene Immobilien ändern daran erst einmal nichts. Grundbesitz in Deutschland garantiert keine Aufenthalts- und Einreiseerlaubnis für die Bundesrepublik Deutschland. Die Beantragung von Visa und Aufenthaltserlaubnissen muss gesondert erfolgen. Nur wer eine Immobilie kauft, um darin ein selbstständiges Gewerbe zu betreiben, kann eine spezielle Aufenthaltsgenehmigung beantragen. Für den Fall, dass ein ausländischer Grundstückseigentümer dauerhaft oder auch für einen längeren Zeitraum die Bundesrepublik Deutschland verlässt, muss er für sich einen im Inland lebenden Zustellungsbevollmächtigten mit Anschrift und Geburtsdatum benennen.

2. Die Auswahl und Begutachtung einer passenden Immobilie

Schon bei der Auswahl einer passenden Immobilie können und sollten viele Überlegungen und Vorprüfungen vorgenommen werden.

a. Grundbucheinsicht

Zunächst kann ein Kaufinteressent mit Zustimmung oder schriftlicher Bevollmächtigung des Eigentümers Einsicht in das Grundbuch nehmen. Dadurch können böse Überraschungen vermieden werden. Zum einen kann sichergestellt werden, dass der Verkäufer auch wirklich der Eigentümer des Grundstücks ist. Zum anderen können etwaige Rechte von Dritten an dem Grundstück eingesehen werden. Das können zum Beispiel spezielle Wohn- oder Wegerechte sowie Grundschulden sein. Rechte an einem Grundstück werden als „dingliche Rechte“ bezeichnet, da sie im Gegensatz zu vertraglichen Ansprüchen

grundsätzlich Wirkung gegenüber jedermann, also auch gegenüber künftigen Eigentümern, entfalten. Nachlässigkeiten bei der Grundbucheinsicht können daher schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben.

b. Die Lage des Grundstücks

Entscheidender Faktor für den Wert einer Immobilie ist die Lage, das heißt deren Umgebung und Anbindung. In der Vergangenheit liegende und noch bevorstehende Entwicklungen in der Umgebung der Immobilie sollten auf jeden Fall vorab genau untersucht werden. Veränderungen in der Umgebung können binnen weniger Jahre entscheidenden Einfluss auf den Wert der Immobilie haben, im positiven wie im negativen Sinne. Während sich die allgemeine Entwicklung der Umgebung nur bedingt vorhersehen lassen, gibt es in Deutschland einige Entwicklungen, die sich frühzeitig abzeichnen oder von staatlicher Seite sogar transparent kommuniziert werden müssen. Die Aufstellung neuer Bebauungspläne (und dadurch bedingte Beeinträchtigungen) durch die örtliche Gemeinde unterliegt beispielsweise zahlreichen Vorschriften zur frühzeitigen Bekanntmachung gegenüber den betroffenen Grundstückseigentümern. Genehmigungsbedürftige Großprojekte wie Bahnhöfe, Flughäfen oder Einkaufszentren werden meist ebenfalls sehr frühzeitig öffentlich bekannt.

c. Voruntersuchung des Grundstücks

Vor dem Abschluss eines Kaufvertrages sollte der Grund und Boden des Grundstücks nach Möglichkeit untersucht werden. Teilweise kann dies auch behördlich vorgeschrieben werden. Bodenproben können nicht nur über die Bebaubarkeit des Grundstücks Aufschluss geben, sondern auch über Altlasten, Bodenverunreinigungen und Grundwasservorkommen. Vorhandene Altlasten können zu aufwendigen Sanierungen führen, die Behörden grundsätzlich auch gegenüber dem neuen Eigentümer anordnen können. In Regionen, in denen Bergbau betrieben wurde, gibt es zudem die Möglichkeit über staatliche Stellen und Bergbaugesellschaften Einsicht in Abbaupläne zu nehmen. In besonders stark vom zweiten Weltkrieg betroffenen Regionen gibt es zudem immer noch die Möglichkeit, Kampfmittel und Sprengstoffe im Boden bei Bauarbeiten zu finden. Erforderlich ist deshalb häufig ein Nachweis über die Kampfmittelfreiheit des Grundstücks vor Baubeginn.

d. Voruntersuchung der Gebäude

Zusätzlich empfiehlt sich eine technische Un-

tersuchung der bereits vorhandenen Gebäude. Deren Zustand und Nutzung sollte mit erforderlichen und erteilten behördlichen Genehmigungen übereinstimmen. Für die Wertermittlung des Grundstücks spielt dann natürlich die Bausubstanz eine besondere Rolle. Die Erfordernisse zum Brandschutz sollten ebenfalls untersucht werden, genauso wie die Energieeffizienz der zu beheizenden Gebäudeteile. Sollten Umbau- oder Abrissmaßnahmen beabsichtigt werden, empfehlen sich ebenfalls vorab entsprechende Machbarkeitsuntersuchungen.

e. Miet- und Pachtverträge

Bestehende Miet- und Pachtverträge über ein Grundstück gehen grundsätzlich „automatisch“ und ohne besondere vertragliche Regelung auf den Käufer einer Immobilie über. Einerseits garantieren langfristig geschlossene Mietverträge dann Gewinnerwartungen an das Grundstück, andererseits können beabsichtigte Verwendungen des Grundstücks für längere Zeit erheblich eingeschränkt werden. Bei der Begutachtung und Ausgestaltung von Miet- und Pachtverträgen ist rechtliches Expertenwissen gefragt. Auch zunächst unwichtig erscheinende Formulierungen in einem Vertrag können erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf den Bestand und die Fortführung des Vertrags haben. Insbesondere der Mieterschutz ist dabei in Deutschland ein bedeutendes Thema und die dazu ergangene Rechtsprechung sehr komplex. Für Verträge ist in Deutschland das besondere AGB-Recht zu beachten. Ansonsten sind die Vertragsklauseln unwirksam.

f. Die Nachbarn der Immobilie

Bei der anvisierten Immobilie sollten auch den Nachbargrundstücken eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Je nach beabsichtigter Verwendung sollten die rechtlichen Risiken bei Widerstand aus der Nachbarschaft unbedingt bewertet werden. Private Grundstückseigentümer können neuen Projekten in ihrer Nachbarschaft durchaus skeptisch gegenüberstehen und versuchen, diese mit allen rechtlichen Mitteln zu verhindern. Auch dort ansässige Gewerbeunternehmen gehen in aller Regel ebenfalls gegen mögliche Beeinträchtigungen ihres Betriebs durch herannahende Bebauungen und veränderte Nutzungen der umliegenden Grundstücke vor.

g. Steuerliche Aspekte des Immobilienerwerbs

Die unmittelbaren und langfristigen steuerlichen Aspekte des Immobilienerwerbs dürfen zuletzt ebenfalls nicht vernachlässigt werden.

werden. Diese bedürfen genauerer Prüfung unter Berücksichtigung der beabsichtigten Verwendung des Grundstücks. Insbesondere eine geplante Weiterveräußerung des Grundstücks kann sich steuerlich nachteilig auswirken. Vor der Immobilientransaktion stellen sich deshalb gesellschaftsrechtliche Fragestellungen. Statt einer Direktinvestition aus dem Ausland heraus kann es für ausländische Investoren sinnvoll sein, vorab eine Gesellschaft in Deutschland zu gründen und über diese die Transaktion abzuwickeln.

Für den Erwerb der Immobilie selbst ist dann die Grunderwerbsteuer zu beachten, die je nach Bundesland um einige Prozentpunkte abweichen kann. Je nach Gemeinde kommen dann noch zusätzliche öffentliche Abgaben auf den Grundstückseigentümer zu.

3. Nach dem Erwerb der Immobilie

Mit dem Erwerb einer Immobilie entsteht eine umfassende Verantwortlichkeit für den Zustand des Grundstücks und von diesem ausgehenden Gefahren. Mieter, Nachbarn und auch Behörden können verschiedene Anforderungen an den Eigentümer stellen.

a. Behördliche Genehmigungen

Vor allem die Bebauung, aber auch spezielle Nutzungen oder Nutzungsänderungen hinsichtlich des Grundstücks erfordern in der Regel behördliche Genehmigungen. Je nach Eigenart des Grundstücks und den beabsichtigten Vorhaben können dabei Mitwirkungen verschiedener Behörden erforderlich werden.

Genehmigungen werden häufig nur unter bestimmten Auflagen erteilt. Meinungsverschiedenheiten mit Behörden sind dabei in verschiedensten Konstellationen möglich und sollten für die Zeit nach dem Grundstückserwerb möglichst rechtssicher ausgeschlossen werden.

b. Verkehrssicherungspflichten

Zusätzlich bestehen nach deutschem Recht sogenannte Verkehrssicherungspflichten des Grundstückseigentümers gegenüber der Allgemeinheit. Erkennbar vom Grundstück ausgehenden Gefahren soll durch zumutbare Vorkehrungen entgegengewirkt werden. Zu diesen zumutbaren Vorkehrungen können zum Beispiel Maßnahmen gegen Schnee- und Eisglätte im Winter und Pflichten zur Errichtung von Zäunen und Hinweisschildern zählen. Diesen Sicherungspflichten kann sich der Grundstückseigentümer auch nicht gänzlich entziehen. Selbst wenn er ein

anderes Unternehmen mit der Einhaltung dieser Sicherungspflichten beauftragt, muss er dieses sorgfältig auswählen, anweisen und gegebenenfalls sogar regelmäßig kontrollieren.

4. Zusammenfassung

Die hinter deutschen Immobilien stehenden Sachwerte sind grundsätzlich eine sichere Investition und Geldanlage. Der Erwerb der Immobilien und deren Verwaltung erfordern jedoch an verschiedenen Stellen eine sorgfältige rechtliche Begleitung. Kostspielige Verzögerungen bei Erwerb und Nutzung sowie Haftungsfallen können häufig nur mit entsprechender Expertise vermieden werden. Eine im Immobilien- und Baurecht erfahrene Rechtsberatung trägt dazu bei, dass Erwartungen chinesischer Investoren an eine deutsche Immobilie am Ende nicht enttäuscht werden.

Autorenbeschreibung:

Die Kanzlei. Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB ist mit mehr als 40 Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten in Düsseldorf tätig. Die Kanzlei berät seit 1979 mittelständische Unternehmen und internationale Konzerne ebenso wie öffentliche Stellen bei komplexen und anspruchsvollen wirtschaftsrechtlichen Mandaten. Das Beratungsspektrum der Sozietät umfasst nahezu sämtliche für die Unternehmenspraxis relevanten Rechtsgebiete.



Stefan Hitter:

Der Autor ist Partner und Mitglied der Praxisgruppe Immobilien-, Bau- und Vergaberecht. Ein besonderer Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt im privaten Bau- und Vergaberecht. Er begleitet

Projektentwicklungen sowie größere Bau- und Erschließungsvorhaben und berät Städte, Gemeinden und Kreise sowie kleinere und größere Architektur- und Ingenieurbüros.



Christoph Schmitt:

Der Autor berät seit mehr als 20 Jahren als anerkannter Spezialist für Vertragsrecht nationale und internationale Unternehmen jeder Größe bei der Verhandlung, Erstellung und Prüfung von nation-

alen und internationalen Verträgen. Er ist darüber hinaus Spezialist für Allgemeine Geschäftsbedingungen und Mitautor diverser

Bücher zum Vertragsrecht.



Tim Lisner:

Der Autor ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Kanzlei.

Quelle: Hoffmann Liebs Fritsch & Partner Rechtsanwälte mbB

Chinesisch lernen Lektion 63

房 产

(fan chan)

Immobilien

Chinesisch lernen Lektion 64

安 全

(an quan)

Sicherheit



Prof. Xuewu Gu

Die Große Mauer in den Köpfen

— Was China und den Westen voneinander trennt

Wir freuen uns sehr, die Kapitel drei bis fünf aus dem Buch von Prof. Xuewu Gu: »Die Große Mauer in den Köpfen« veröffentlichen zu dürfen. Hierfür danken wir sehr herzlich Prof. Gu und der Edition Körber. Aufgrund der Länge des Artikels werden wir diese in mehreren Teilen abdrucken.

Die Große Mauer in den Köpfen

KAPITEL 5

Eine Frage der Lernfähigkeit

-1. Hälfte-

In den Bereichen Technologie und Medizin, in den Wissenschaften oder im Management gibt es zweifellos viele erfolgreiche Beispiele, in denen China und der Westen voneinander gelernt haben. Dort aber, wo das Lernen in die Tiefe der Wertvorstellungen dringt, haben sich beide Seiten bislang als lernunfähig erwiesen. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wird diese Situation in absehbarer Zeit unverändert bleiben.

Denn die unerschütterliche Überzeugung der Chinesen und der Westler von der universalen Strahlkraft ihrer jeweiligen Wertvorstellungen wird auf beiden Seiten für einen regelrechten Widerwillen sorgen, Grundsätzliches voneinander zu lernen. Mit größter Selbstverständlichkeit erhebt der Westen den Anspruch, dass sein »Menschenrechtskonzept im Sinne des Gedankens unveräußerlicher, angeborener und vorstaatlicher Menschenrechte «1 universale Gültigkeit besitzt.

Die Chinesen stellen den Begriff der Menschenrechtsidee zwar nicht infrage, vertreten aber ebenso selbstbewusst die Universalität ihrer konfuzianischen Wertvorstellungen über Menschenpflichten und Selbstkultivierung zugunsten der Gesellschaft und der Staatsordnung. Von der »das egoistische Ich« überwindenden Kraft der konfuzianischen Humanität sind sie tief überzeugt. In dieser vereinen sich persönliche Empathie und Selbstverantwortung als Gegensatz zum Primat des Individuums. Nicht das Anspruchsdenken mit der Betonung auf die Individualrechte gegenüber dem Kollektiv, sondern die Tugend der Selbstüberwindung des Individuums zugunsten des Kollektivs soll den Menschen humaner und die Welt friedlicher machen.

Ein weiterer Grund für die pessimistische Einschätzung der Lernfähigkeit beider Seiten liegt in der Asymmetrie des Lernens. Seit fast zwei Jahrhunderten ist der Chineser ein braver Schüler des Westens. Vom Sozialismus über den Marxismus und den Kommunismus bis hin zum Kapitalismus beziehungsweise Wirtschaftsliberalismus haben die Chinesen eigentlich alle grundlegenden gesellschaftspolitischen Konzepte des Westens übernommen. Nur der Individualismus und der politische Liberalismus konnten sich in China nicht durchsetzen, wohl aus dem Grund, dass sie dem Primat des Kollektivs fundamental widersprechen und daher mit dem Charakter der chinesischen Zivilisation nicht kompatibel sind.

Im Gegensatz zu China hat der Westen hierin keine großen Erfahrungen vorzuweisen. Dass er von externen Zivilisationen nicht zu lernen

bereit war, hat offensichtlich damit zu tun, dass er in den letzten Jahrhunderten seit der Französischen Revolution und der britischen Industrierevolution immer der Vorreiter war, wenn es um den »Fortschritt« ging. Von anderen zu lernen war einfach nicht notwendig. Insbesondere der »Eurozentrismus«, die Beurteilung außereuropäischer Entwicklungen nach europäischen beziehungsweise westlichen Kriterien, leistet einen nicht unwesentlichen Beitrag zur unterentwickelten Lernfähigkeit des Westens.

Es hat den Anschein, als bräuchte der Westen im Grunde genommen eine zweite Aufklärung im Sinne der Überwindung der eurozentrischen Denk- und Handlungsmuster, um sich der globalisierten Welt anzupassen. Ideengeschichtlich betrachtet, geht es in der Tat darum, die Notwendigkeit eines Umdenkens von einer eurozentrischen zu einer weltoffenen Wertanschauung zu begreifen. Es geht schließlich um nichts weniger als um die Rückkehr zu jenem vernunftorientierten Denken der europäischen Tradition, welches seit dem Aufkommen des Eurozentrismus schwächer und schwächer wurde, wenn nicht gänzlich verschwunden ist.

So wird der Eurozentrismus samt seiner als universal betrachteten Werte und Normen seit der Intensivierung der Globalisierung zunehmend infrage gestellt. Neue Zentren des Denkens sind entstanden und neue Maßstäbe zur Beurteilung der Welt wurden entwickelt, die letztlich das Ende Europas als alleiniges Zentrum allen Denkens und Handelns herbeiführen könnten.

Dabei impliziert eine Abkehr vom eurozentrischen Denken nicht zwangsläufig eine Enteuropäisierung des westlichen Denkens. Im Gegenteil: Auf diese Weise sollte die Wiederaufnahme der europäischen Tradition eines weltoffenen Denkens erleichtert werden, die durch die zu starke Selbstbezogenheit teilweise verdrängt wurde. Es geht um die Wiederbelebung des aufklärerischen Gedankens, dass es möglicherweise Ideen und Konzepte außerhalb Europas geben könnte, die für Europa nützlich gemacht werden können. Schon Gottfried Wilhelm Leibniz hat von der bereichernden Bedeutung eines »wechselseitigen Austauschs des Wissens« zwischen China und dem Abendland gesprochen: »[T]auschen wir die Gaben aus und entzünden wir Licht am Lichte.«²

»Licht am Lichte« sollen China und Europa intellektuell entzünden und sich gegenseitig

befruchten: Welche wegweisende Vorstellung aus dem 17. Jahrhundert für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts! In einem Brief vom 21. März 1692 an den italienischen Jesuiten Claudio Filippo Grimaldi (1638 – 1712), der im Rahmen seines rund 20-jährigen Aufenthalts in China auch als Kalenderbeamter am Hof des Kaisers Kangxi gedient hatte, schlug Leibniz vor:

»[Die Jesuiten] bringen unsere mathematischen Entdeckungen zu den Chinesen, aber ich hoffe, dass Sie auch etwas zurückbringen werden, wovon die europäische Wissenschaft bereichert wird. Dies gilt vor allem in der Kenntnis der Natur (und ihrer Eigenschaften und ihrer Kräfte), in welchem Bereich die Chinesen, wie ich nicht zweifle, manches vermögen, da sie durch die Tradition so vieler Jahrhunderte begünstigt sind.«³

Leibniz' Interesse an China blieb aber nicht auf die chinesische Kenntnis der Natur beschränkt. Sein Interesse an der konfuzianischen Ethik war so stark, dass er sogar mit dem Gedanken spielte, sie als »Beispiel einer vernunftbegründeten Morallehre« nach Europa einzuführen. Dass Leibniz sich auch leidenschaftlich für eine Anpassung der christlichen Inhalte und ihrer Vermittlung an chinesische Lebens- und Denkweisen eingesetzt hat, wurde durch zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen.⁴

Nach den Untersuchungen Manfred Ostens beispielsweise forderte Leibniz in seiner im Alter von 51 Jahren verfassten »Novissima Sinica« (Das Neueste von China, 1697), dass die westliche Belehrungsgesellschaft in Bezug auf China dringend in eine Lerngesellschaft transformiert werden müsse. China solle Missionare in den Westen entsenden, »zur richtigen Anwendung und Praxis des Verhaltens der Menschen untereinander«. Osten zufolge plädierte Leibniz sogar für Chinesisch als Weltsprache der Wissenschaft und entwarf selbst einen Schlüssel zum leichteren Erlernen der chinesischen Schrift.⁵

Leibniz konnte natürlich nicht ahnen, dass das von ihm so bewunderte chinesische wissenschaftliche wie ethische Vermögen hundert Jahre später den hoch modernen Waffentechnologien des industrialisierten Europas nicht gewachsen sein würde. Sein idealisierendes Chinabild sollte bald von einem neuen Zeitgeist in Europa abgelöst werden. So beschreibt der Sinologe Rudolf Wagner die völlig veränderte Wahrnehmung Chinas im Zuge der europäischen Aufklärung als einen geistigen Paradigmenwechsel, der die Bewertung der

Bedeutung chinesischer Zivilisation, Herrschaft und Sprache für Europa radikal revolutionierte. Den ursprünglichen Grund für die zuvor so positive Einschätzung Chinas seitens europäischer Intellektueller wie Leibniz führt Rudolf Wagner auf »[den] im Vergleich zu Europa verhältnismäßig großen Wohlstand und öffentlichen Frieden im China des 18. Jahrhunderts zurück. Dieser schien für viele in Europa ein klarer Beweis für die Überlegenheit einer Regierungsform mit einem absolutistischen Herrscher zu sein, der den vielfältigen Überprüfungen durch den Himmel, seine Beamten und die spontanen Gefühle des Volks unterworfen und zudem der Sicherung eines arbeitsamen und friedlichen Lebens seines Volkes verpflichtet war.« Was aber für Leibniz ein Vorbild für Europa darstellte, galt Montesquieu (1685 – 1755) und Rousseau (1712 – 1778) als »Despotismus«, »der durch »Furcht« am Leben erhalten werde«.6

In Montesquieus Postulat der Gewaltenteilung und Rousseaus Gemeinwillen hat eine Herrschaft, die auf »Furcht« beruht, natürlich keinen Platz. Merkwürdigerweise begründete Montesquieu – dies geht aus der Untersuchung von Cay Friemuth deutlich hervor – die chinesische »Herrschaft durch Furcht« mit einem klimatheoretischen Argument. Demnach fürchten sich die Chinesen, weil sie, »vom heißen Klima ihrer Heimat gelähmt«, feige seien. Aus ihrer Feigheit ergäben sich bei ihnen wiederum die Bedürfnisse nach »detaillierten Verhaltensvorschriften, die sie zur Erfüllung ihrer Pflichten antreiben. Bei Übertretungen drohe stets die Prügel strafe. [...] China werde somit nicht mit konfuzianischer Tugend, sondern mit dem Stock regiert.«7 Die logischen Konsequenzen dieser Analyse lagen für Montesquieu auf der Hand: Für die Europäer, deren mutigen und anständigen Charakter Aristoteles bereits im Vergleich zu den »feigen« Asiaten herausgearbeitet hatte, kann die chinesische »Herrschaft durch Furcht« mit ihren »klimatisch verweichlichten Sitten« selbstverständlich kein Vorbild, wie Leibniz es sich vorgestellt hatte, sein.

Rousseau hingegen, wie Cay Friemuths vergleichende Untersuchung auch zeigt, begründet die chinesische Feigheit mit der chinesischen Hochkultur: Die von den Europäern an den Chinesen so bewunderte Verfeinerung der Sitten sei letztlich der Ausdruck extremer Dekadenz. Die Chinesen hätten sich den mandschurischen Eindringlingen aus jener Trägheit und Feigheit heraus unterworfen, die durch die zivilisierte und kultivierte Bedürfnislosigkeit erzeugt wurde. »Zivilisation führt zu

Feigheit, und Feigheit wiederum führt zu Sklaverei«, würde Rousseau diejenigen warnen, die sich der Gefahr des Niedergangs einer Gesellschaft nicht bewusst sind, weil sich ihre Mitglieder in ihrer hoch kultivierten Trägheit und verwöhnten Feigheit schwerten, sich effektiv gegen ihre eigene Dekadenz und damit gegen eine lautlose Erosion ihrer Zivilisation zu wehren.

Die sich langsam abzeichnende Trägheit der chinesischen Führungselite der Gegenwart bezüglich tief greifender politischer Reformen und die immer deutlicher zu beobachtende Erosion der Wohlfahrtsstaaten des Westens im 21. Jahrhundert scheinen, wenn auch aus unterschiedlichen Gründen, die Feigheitsthese zu stützen. Für beide Seiten ist es an der Zeit, voneinander zu lernen und gemeinsam »Licht am Lichte« zu entzünden, um sich gegenseitig zu inspirieren und so die globalisierte Trägheit und Feigheit zu überwinden, wie es Leibniz einst vorgeschlagen hatte.

Wäre es nach Leibniz gegangen, hätten die Chinesen das rückständige Europa »sittlich« missioniert. Er glaubte, die Europäer seien in Ethik und Politik den Chinesen »sicherlich unterlegen«. Sein Vorschlag für Europa war daher in der Tat so »unerwartet wie radikal« (Poser):

»Die Lage unserer Verhältnisse scheint solcherart zu sein, dass ich, da die Verderbnis der Sitten ins Unermessliche anschwillt, es fast für nötig halte, dass chinesische Missionare zu uns gesandt werden, welche uns den Zweck und die Übung natürlicher Theologie lehren, wie wir Missionare zu ihnen schicken, um sie in der geoffenbarten Religion zu unterrichten. Daher glaube ich, dass, wenn ein weiser Mann zum Recht bestellt würde – nicht über die Gestalt der Götinnen, sondern über die Vorzüglichkeit der Völker –, er den goldenen Apfel den Chinesen reichen würde, wenn wir dieselben nicht vornehmlich durch ein allerdings übermenschliches Gut überragten, nämlich durch das göttliche Geschenk der christlichen Religion.«8

Leibniz' Vorschlag stellte eine akademische Hochbewertung der chinesischen Zivilisation dar. Chinesische Missionare aber sind nie nach Europa gekommen. Im Gegenteil: Die Chinesen schickten nach der Niederlage im Opiumkrieg gegen die Briten im Jahre 1842 und später gegen alle nach China expandierenden europäischen Mächte immer mehr Studenten in die westlichen Staaten mit der Aufgabe, westliche Techniken zu erlernen. Im Grunde genommen ist das Lernen Chinas vom Westen bis heute durch diesen Charakter

geprägt.

Trotz ihrer Weigerung, das Primat des Individuums zu übernehmen, bleiben die Chinesen Schüler des Westens. Dies begründet auch die Asymmetrie zwischen China und dem Westen, der nicht einmal daran interessiert zu sein scheint, oberflächliche Dinge von China zu lernen. Vor diesem Hintergrund wird die Zumutung deutlich, die darin bestünde, Kernelemente des chinesischen Kollektivismus zu erlernen. Nichtsdestotrotz liegt es für viele auf der Hand, dass eine nachhaltige Genesung der westlichen Sozialstaaten mit der Anspruchsmentalität und dem Staatsmisstrauen, welche den Individualismus prägen, nicht zu erreichen ist.⁹

In einer Zeit, in der die Chinesen immer selbstbewusster geworden sind, ist es auch schwer vorstellbar, dass sie ihrerseits wiederum bereit wären, sich dem »Primat des Individuums? zu öffnen und damit die Asymmetrie der chinesisch-westlichen Lernbereitschaft zu vergrößern, zumal sie den Eurozentrismus zunehmend als arrogant und herablassend empfinden.

Tief konfuzianistisch geprägte Menschen in China sind davon überzeugt, dass es mit den Menschenpflichten und dem Familiensinn im Westen bergab geht. Die Gründe dafür sehen sie hauptsächlich in einem übertriebenen Individualismus. The American boat is sinking, sagen viele konfuzianisch gesinnte Asiaten selbstbewusst. Aus ihrer Sicht müssen die westlichen Gesellschaften konfuzianische Werte übernehmen, um die gesellschaftliche Schiefelage wieder in Ordnung zu bringen. »If Americans were to try to begin learning from Asians, their nation would become a better one.«¹⁰

Anmerkungen:

1 Kühnhardt, Ludger: Die Universalität der Menschenrechte, Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 1987, S. 229.

2 Zitiert nach Poser, a.a.O.

3 Zitiert nach Poser, a.a.O.; Zum Lebenslauf von Claudio Filippo Grimaldi vgl.: Widmaier, Rita (Hrsg.): Gottfried Wilhelm Leibniz: Der Briefwechsel mit den Jesuiten in China (1689 – 1714), Felix Meiner Verlag: Hamburg 2006, S. 2 ff.

4 Vgl. hierzu insbesondere den von Wen-

chao Li und Hans Poser herausgegebenen Sammelband Das Neueste über China. G. W. Leibnizens NOVISSIMA SINICA von 2000, in dem fast alle führenden Leibniz-Forscher der Gegenwart sich mit hoch qualitativen Beiträgen zusammenfinden. Einer davon ist der Aufsatz von Hans Poser (S. 11 – 28), der einen ausgewogenen und informativen Überblick über Leibnizens Chinainteresse, seine Motivationen und seine Denkkategorien liefert.

5 Unveröffentlichter Vortrag von Manfred Osten, gehalten am 28. November 2011 beim Internationalen Club in Bonn.

6 Wagner, Rudolf G.: China: Vom Quell zum Objekt der Aufklärung, in: Stiftung Mercator (Hrsg.): Aufklärung im Dialog. Eine deutsch-chinesische Annäherung, Essen 2013, S. 48 – 63, S. 53 – 54.

7 Friemuth, a.a.O., S. 56.

8 Leibniz, NOVISSIMA SINICA, §10, S. 18 f. Zitiert nach Poser, a.a.O., S. 24.

9 Vgl. hierzu: Schoettli, Urs: Was Europa von Asien lernen kann: Die asiatische Herausforderung als Chance zur Erneuerung und zur Abkehr vom Anspruchsdenken, in: Neue Zürcher Zeitung, 5. / 6. Januar 2008, S. 13.

10 Vgl. hierzu: Reid, T. R.: Confucius Says: Go East, Young Man. Many Asians Now Think Their Lives and Values Are Better Than »the American Way«, in: Washington Post, 19. November 1995.

Quelle:

Xuewu Gu: Die Große Mauer in den Köpfen, Hamburg 2014

Chinesisch lernen Lektion 64

改 革

(gai ge)

Revolution



CIHD-Stammtisch mit Mitglieder PKF und GCA

Der chinesische Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland veranstaltete am 3. September mit den CIHD-Mitgliedern PKF Fasselt Schlage und Global Connect Admin B.V. einen Stammtisch. Thema des Stammtisches war die Vorstellung der wichtigsten deutschen und niederländischen Steuerthemen für kleine und mittelständische Unternehmen.

Einleitend begrüßte Stella Wang, die Geschäftsführerin des CIHD, alle Teilnehmer und stellte fest, dass immer mehr chinesische Unternehmen Mitglieder werden, um am intensiven Austausch zwischen China und Deutschland teilzunehmen.

Anschließend haben Ying Teng und Rebekka van Wickern die Vorträge über „Revisionssichere Archivierung von E-Rechnungen“ und „Ordnungsgemäße Rechnungen im Umsatzsteuergesetz“ gehalten. Beide Themen sind vor allem im täglichen Geschäft von großer Bedeutung. Ying Teng ist Mitarbeiterin des China Desks bei PKF Fasselt Schlage. Sie ist verantwortlich für die Erbringung steuerlicher und finanzbezogener Dienstleistungen für chinesische Mandanten sowie die Unterstützung und Beratung bei der Unternehmensgründung und -führung.

Rebekka van Wickern ist für die Erstellung der Jahresabschlüsse samt Steuerjahreserklärungen, die monatliche Buchführung sowie die Lohn- und Gehaltsabrechnungen und für steuerliche und finanzbezogene Einzelfragen der chinesischen Mandanten zuständig.

Im Anschluss ließ Frank Huster von Global

Connect Admin den Stammtisch an seinem vielfältigen Wissen über die Firmengründung und Steuervorteile in den Niederlanden teilhaben. Global Connect Admin B.V. (GCA) ist ein Finanzunternehmen mit Sitz in Amsterdam. Nach mehreren Jahren als Senior Consultant bei einem Tochterunternehmen von PwC Frankreich hat Frank Huster sein eigenes Unternehmen GCA gegründet. GCA ist Spezialist für grenzüberschreitende Transaktionen mit lokaler Expertise in zahlreichen Ländern weltweit. Seit 2017 richtet GCA sich speziell an chinesische Kunden und ist international sehr gut vernetzt.

Nach den Vorträgen ergriffen die Teilnehmer und Referenten die Möglichkeit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Der Stammtisch fand bei einem chinesischen Nachmittagstee einen erfolgreichen Ausklang.

Gruppenfoto der Organisatoren des CIHD-Stammtisches



Quelle: CIHD

中国网上中国

Informationen aus China über China

China.org.cn ist eine staatliche Webseite der Volksrepublik China. Sie veröffentlicht Berichte über die Geschehnisse in der chinesischen Innen- und Außenpolitik, offizielle Sichtweise der chinesischen Regierung zu innen- und außenpolitischen sowie anderen relevanten Themen und Informationen über Chinas Geschichte, Kultur, Geografie, Wirtschaft und so weiter, um China so der Weltöffentlichkeit umfassend vorzustellen.

中国网是国务院新闻办领导的国家重点新闻网站，坚持以新闻为先导，以国情为基础，以融合各地通讯、即时专题、网上服务、媒体搜索等内容为原则，力求通过精心整合的即时新闻、翔实的背景资料和网上独家的深度报道，向世界及时全面地介绍中国，并竭诚为中国和世界各地的访问者提供迅捷、权威的信息服务。



Präsidiumsmitglieder CIHD
主席团成员



Ehrenpräsident: Canrong Ma

名誉会长：马灿荣

**Gesandter und bevollmächtigter
Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.**

时任中国驻德国大使



Vizepräsident: Dr.-jur. Matthias Mitscherlich

副会长：马提亚斯·密撒里希博士

Vorstandsvorsitzender a. D.
MAN Ferrostaal AG (2002-2010)

时任德国曼集团 Ferrostaal 股份有限公司董事会主席

Vorstandsvorsitzender a. D.
Athens International Airport S.A.

时任雅典国际机场股份有限公司董事会主席



Präsident: Prof.-Ing. Wolfgang Luan

会长：栾伟

Geschäftsführender Gesellschafter
FAMOUS Holding GmbH, Germany

德国飞马控股集团公司董事长



Vizepräsident: Dongshang Lu

副会长：路东尚

Vorstandsvorsitzender a. D.
Shandong Zhaojin Group Co., Ltd.

时任山东招金集团有限公司董事长

Vizepräsident
China Gold Association

中国黄金协会副会长

Kuratorium (Beirat) 顾问委员会成员

In alphabetischer Reihenfolge 按姓氏字母顺序排列



Changsen Bu

Vorstandsvorsitzender a. D.
Shandong Energy Group Co., Ltd.
时任山东能源集团有限公司董事长



Zhiyuan Tao

Vorstandsvorsitzender a. D.
Shandong Fengyuan Group Corporation
Limited
时任山东丰源集团股份有限公司董事长



Dr. Gerhard Eschenbaum

Stellvertr. Hauptgeschäftsführer
IHK Düsseldorf
德国杜塞尔多夫工商联合会副总干事长



Xiancheng Wang

Vorstandsvorsitzender
JCHX Group
金诚信集团公司董事长



Prof. Dr. Martin Junker

Vorsitzender der Geschäftsführung
RAG Mining Solutions GmbH
鲁尔矿山系统有限公司总经理



Petra Wassner

Geschäftsführerin
NRW.INVEST GmbH
德国北威州投资促进署署长



Dr. Hans-Peter Merz

Leiter International
IHK Mittleres Ruhrgebiet, Bochum
德国波鸿工商联合会国际部负责人



Reinhold Zimmermann

Geschäftsführer
Zimmermann Investment GmbH & Co. KG
德国兹默尔曼投资公司总经理

Antragsformular 加入德国中国工商业申请表 (No:)

für den Eintritt in den Chinesischen Industrie- und Handelsverband e. V. in Deutschland (CIHD)

1. Firmenname 公司名称

Firmenanschrift 公司地址

.....

2. Firmenprofil (Ergänzungen bitte mit Extrablatt) 公司简介 (请另页补充)

.....

3. Nachname 姓

Vorname 名

Geschlecht 性别

.....

4. Geburtsdatum 出生日期

Geburtsort 出生地点

.....

5. Pass-/Ausweis-Nr. 护照 / 证件号码

Staatsangehörigkeit 国籍

.....

6. Anschrift 住址

.....

Tel.-Nr. 电话

Fax-Nr. 传真

.....

Handy 手机

E-Mail 电邮

.....

Website 网站

.....

7. Beruf (für Einzelperson) 职业 (个人)

Arbeitsgeber 工作单位

.....

Funktion 职务

Tel.-Nr. 电话

Fax Nr. 传真

.....

8. Jahresbeitrag 会员年会费:

☐

Unternehmen 公司: EURO 1.000,--
1.000 欧元

☐

Privatperson 个人: EURO 300,--
300 欧元

Ich versichere, dass ich dieses Formular wahrheitsgemäß ausgefüllt habe. Mir ist bewusst, dass jede vorsätzlich falsche Angabe als Grund zum Ausschluss aus dem Verband gesehen wird.

本人保证所填写内容完全属实, 如本人有意提供虚假情况, 则取消本人的会员资格。

Ort/Datum 填表地点, 日期

Unterschrift 签名

.....

Anmerkungen vom Präsidenten :

Genehmigungsdatum 同意日期..... Unterschrift 签名

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf,
Bankverbindung: National Bank AG,
BLZ: 36020030, Konto-Nr.: 145 955
Zülpicher Straße 5, D-40549 Düsseldorf, Germany
Telefon: +49-211-500 81 30, Telefax: +49-211-500 81 31
E-Mail: info@cihd.de, Internet: www.cihd.de
Das Formular können Sie auch im Internet herunterladen unter www.cihd.de